



Streuobstwiesen – artenreich und bedroht

BILANZ Bestes Storchenjahr seit langem · **REISE** Vogelparadies Donaudelta ·

ELBVERTIEFUNG Gefahr für die Natur · **NABU-STAFFEL** Spendenaktion erfolgreich



Ein Nachlass voller Leben

Der NABU Hamburg setzt sich für den Erhalt seltener Tiere und Pflanzen ein. Er kauft dafür Flächen wie zum Beispiel in der Elbtalaue und in den Kirchwerder Wiesen, legt neue Lebensräume wie Teiche, Wiesen und Hecken an und kümmert sich um besonders gefährdete Vögel wie Weißstorch und Kranich. Ermöglicht haben dies Menschen, die sich für die Natur eingesetzt haben – noch über den Tod hinaus. Indem sie den NABU Hamburg in ihrem Testament berücksichtigt haben.

Wenn auch Sie die Arbeit insbesondere des Hamburger NABU-Landesverbandes mit Ihrem Vermächtnis unterstützen möchten, so sollten Sie dies ausdrücklich in Ihrem Testament erwähnen. Für ein ausführliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Oder fordern Sie unsere Broschüre „Testamente für Mensch und Natur“ an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

NABU Hamburg e.V.
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040 / 69 70 89 – 0
Fax: 040 / 69 70 89 – 19
NABU@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de



NABU Hamburg: Auch in Konflikten zuverlässiger Anwalt für Natur und Umweltschutz

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, Konflikte sind im städtischen Naturschutz eher die Regel als die Ausnahme. Wohnen, Arbeiten, Wirtschaften, Erholung, Sicherheit, Mobilität: Das vielfältige Leben in der Stadt ist mit (meist ungewollt) belastenden Nebenwirkungen auf Natur und Umwelt verbunden.

Das beginnt bei Baumfällungen und Grünflächenzerstörung für Bautätigkeiten, geht weiter mit Abgas- und Abwasserbelastungen aus der Produktion von Gütern und endet noch nicht mit Lärm, Klima- und Schadstoffbelastungen aus Autos, aber auch (in geringerem Maße) aus Bussen und Bahnen.

Allzu oft werden Auswirkungen auf Natur und Umwelt verheimlicht, heruntergespielt oder ausgeblendet. Als Natur- und Umweltschützer sind wir deshalb darauf spezialisiert, diese zu oft ungesesehenen Nebenwirkungen ins Bewusstsein zu bringen. Das bringt uns auch oft in die Gegnerschaft von Vorhaben, die seitens der Vorhabensträger ebenfalls mit (zumindest aus ihrer Sicht) guten Absichten betrieben werden. Aber auch innerhalb des Natur- und Umweltschutzes gibt es zahlreiche Zielwidersprüche: Windenergie-Ausbau gegen Vogelschutz, artgerechte Hundehaltung gegen Schutz von Wildtieren, umweltfreundliche Flussschifffahrt gegen naturbelassene Gewässer oder wie aktuell an der Isebek: Flächenrecycling gegen Stadtgrün-Ausweitung. Um Konflikte kommen wir einfach nicht herum.

Leider bieten jedoch Konflikte viele Eskalationsmöglichkeiten. Unversöhnliche Rechthaberei, persönliche Verunglimpfungen, Unterstellungen niedriger Beweggründe und ähnliches sind nicht selten Bestandteile öffentlicher Konfliktaustragung. So verständlich das manchmal sein mag: Das Freund-Feind-Denken verstellt aber meistens auch die Möglichkeit, über eine angemessene Ausbalancierung legitimer Interessen oder Perspektiven nachdenken und verhandeln zu können.

Der NABU Hamburg will in den städtischen Konflikten einerseits ein zuverlässiger Anwalt für Natur- und Umweltschutzinteressen sein. Dafür müssen wir unsere Interessen gelegentlich markant zuspitzen. Wir wollen aber andererseits auch tatsächliche Fortschritte erreichen. Deshalb suchen wir die Balance zwischen klarer Verhandlungsposition und Einigungsfähigkeit mit anderen, ebenfalls legitimen Interessen. Es ist klar, dass wir dabei nicht immer zu den gleichen Abwägungsergebnissen kommen. Ich bin aber trotzdem überzeugt davon, dass die Suche nach zukunftsfähigen Balancen dem Natur und Umweltschutz mehr nützt als im Freund-Feind-Denken zu verharren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Herbst!

Alexander Porschke

*Ihr Alexander Porschke,
Landesvorsitzender des NABU Hamburg*

TITEL	
Streuobstwiesen – artenreich und bedroht	8
Projekte in Hamburg	11
NATUR	
Elbvertiefung – Planunterlagen erneut ausgelegt	4
Lob: größeres Naturschutzgebiet Wittenbergen	4
IGS legt Naturschutzkonzept vor	4
Umwelthauptstadt Hamburg: NABU bereit	5
Bebauung an der Isebek endgültig entschieden	5
NABU macht Schule	6
NABU für fahrradgerechte Umwelthauptstadt	6
INFOS	
Mitmachen für mehr Vielfalt am und im Gewässer	7
Tausende Vogelfreunde auf der HanseBird	23
Gewinner der HanseBird-Rallye	23
Dagmar Berghoff besuchte Biene Maja	24
Bücher	30
TERMINE	
Alle NABU-Veranstaltungen auf einen Blick	12
Vorträge im Hamburg-Haus	14
Höltigbaumtag	14
Reisen und Wandern	15
NABU INTERN	
Zum Gedenken	19
Spenden	19
Neue Funktion: Sponsoring und Kooperationen	20
Personen im NABU: Horst Wilkens	20
Neue Kooperation mit VIVO Hamburg e.V.	21
Schuften für den Vogelschutz	21
Jugend	22
FLORA & FAUNA	
Vogelparadiese am Schwarzen Meer	25
Gutes Jahr für Adebar	26
NABU-Staffel: Spendenaktion für Störche	26
Führung zur Blume des Jahres 2010	27
Elbtalaue: Dünenbewohner profitieren	27
Stunde der Gartenvögel: Rangliste 2010	28
Trauerseeschwalben in Hamburg	28
Vögel in Hamburg und Umgebung	29
Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch	29

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax – 19, www.NABU-Hamburg.de; E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de
Spendenkonto: 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Beitragskonto: 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle: Mo. – Do. 8.30 bis 13 und 13.30 bis 17 Uhr, Fr. bis 15.30 Uhr

Erster Vorsitzender: Alexander Porschke · **Geschäftsführer:** Stephan Zirpel · **Chefredakteur:** Bernd Quellmalz (bq) · **Chef vom Dienst:** Dr. Uwe Westphal (uw) · **Redaktion:** Rolf Bonkwald (bw), Tobias Hinsch (th), Alexander Porschke (apo) · **Anzeigen:** Tobias Hinsch
Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 6 / 1.4. 2002.
Vertrieb: Eigenvertrieb · **Auflage:** 14.000 Ex.

Titelbild: „Streuobstwiese“, NABU Neumünster
Layout: esPRINT E. Schmitt · **Herstellung:** Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 62 10.

NiH wird gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck aus 100% Altpapier. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben. **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe ist der **1. Oktober 2010**.



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von **CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

Elbvertiefung – erneute Auslegung der Planunterlagen

Bereits zum dritten Mal mussten die Planungen für die Elbvertiefung überarbeitet werden. Gravierende Mängel und Fehleinschätzungen der Auswirkungen auf europarechtlich geschützte Gebiete hatten dies notwendig gemacht. Nach einer ersten Sichtung der Unterlagen wurde deutlich, dass die Planungen zwar in Teilen verändert wurden, viele Mängel aber nach wie vor bestehen. Schon bei der letzten Planänderung hatte der NABU Hamburg den unzureichenden Ausgleich sowie eine unzureichende Darstellung der ökologischen Folgen des Vorhabens kritisiert. Einiges davon wurde nun überarbeitet. Dennoch bleiben irreparable Schädigungen der Natur nicht aus.

Durch die Vertiefung der Fahrrinne verschiebt sich die Brackwasserzone flussaufwärts, der Tidenhub wird weiter erhöht und ökologisch wertvolle Flachwassergebiete wer-

den verschlickt. In den tieferen, lichtärmeren Wasserschichten sterben Algen ab und zersetzen sich unter Sauerstoffzehrung. Dadurch kommt es vor allem im Sommer vermehrt zu Sauerstoffmangelsituationen. Für Fische kann eine Ausdehnung dieser sauerstoffarmen Zonen tödlich sein. Alle diese Beeinträchtigungen zusammen genommen haben gravierende Auswirkungen auf das Öko-



Der Wellenschlag großer Schiffe bedroht die Marschwiesen auf Pagensand [F. Allmer]

system Elbe. Insbesondere Pflanzen wie der Schierlingwasserfenchel und am Boden lebende Tier- und Pflanzenarten in der Elbe werden durch eine erneute Elbvertiefung massiv geschädigt. Über 4000 Hektar der Elbaue werden negativ beeinträchtigt. Das kommt einem Flächenverlust von rund 300 Hektar gleich. Diese Erkenntnisse dürfen nicht einfach ignoriert werden.

Mittlerweile wurden auch die gestiegenen Kosten für eine erneute Elbvertiefung bekannt. Statt ursprünglich geplanter 180 Mio. Euro liegen sie nun bei 400 Mio. Euro. Bei der derzeitigen Haushaltslage und den aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen ist eine Vertiefung nicht zu rechtfertigen. Der NABU fordert daher, auf eine weitere Elbvertiefung zu verzichten und erneut geeignete Alternativen zu prüfen.

KATHARINA MENGE

Lob für größeres Naturschutzgebiet Wittenbergen

Der NABU Hamburg lobt die Erweiterung des Naturschutzgebietes „Wittenbergener Heide und Elbwiesen“ durch den Hamburger Senat.

Diese Verbesserung ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Schutz der Artenvielfalt.

Die Vergrößerung des Gebietes um ca. 30 ha, zu denen wichtige Waldflächen gehören, war dringend notwendig. Insbesondere für Vögel, Insekten und Fledermäuse ist die Erweiterung

von Bedeutung. Sie verbessert die Möglichkeit, den elbnahen Bereich naturräumlich zu entwickeln.

Die Wittenbergener Heide ist von Heideflächen, Binnendünen, Eichenkrattwald und Trockenrasen geprägt. Neben zahlreichen geschützten Heuschrecken- und Schmetterlingsarten kommt auch die Zauneidechse dort vor. Das Gebiet weist eine große botanische Vielfalt auf. Die periodisch überfluteten Elbwiesen sind einer der letzten Standorte der vom Aussterben bedrohten Schachblume in Hamburg. Aus Naturschutzsicht hält der NABU, der dieses Gebiet betreut, eine weitere Vergrößerung des Schutzgebietes für erforderlich. So sollten die Wiesenflächen im

Bereich Stempelkamp bis an die Straße Tinsdaler Heideweg/Kirchenweg heran mit einbezogen werden. Diese zurzeit intensiv genutzten Grünflächen sind als Puffer- und Entwicklungszone für das Schutzgebiet notwendig.

Allein mit der Ausweisung von Naturschutzflächen ist es nach Ansicht des NABU jedoch nicht getan. Hamburg braucht dringend eine bessere finanzielle Ausstattung der zuständigen betreuenden Behörde, um die Pflege und Entwicklung der erweiterten Schutzgebiete für den Erhalt seltener Tiere und Pflanzen zu gewährleisten. Im Jahr der Biodiversität wäre das der richtige Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in Hamburg insgesamt!

KATHARINA MENGE



Schachblumen [G. Helm]

Auf gutem Weg, aber noch nicht am Ziel: IGS legt Naturschutzkonzept vor

Nach lautstarken Protesten auch des NABU Hamburg zum Jahresbeginn hat die Internationale Gartenschau GmbH (IGS) nun endlich das überfällige Naturschutzkonzept vorgelegt. Im Konzept sind zentrale Elemente des Naturschutzes wie Biotopverbund, Maßnahmen für Biotop und Gewässer und Ersatzpflanzungen in groben Zügen dargelegt. Jetzt kommt es zuerst darauf an, dass diese Inhalte auch tatsächlich verwirklicht werden. Dafür fehlen noch Detaillierungen wie z.B. Pflanzlisten, Zeit-, Ausführungs- und Finanzierungsplanungen.

Außerdem fehlen dem NABU noch wichtige Aspekte wie z.B. der Schutz ökologisch wertvoller Flächen, die vom Parkplatzbau an der Dratelnstraße gefährdet sind. Der geplante Kanalkanal sollte ebenfalls naturschutzfreundlicher werden. Und noch immer wollen die Betreiber der Bauausstellung iba dem Sumpfwald an den Krügen.

Aus Sicht des NABU sollte eine zukunftsfähige Gartenschau über eine rein ästhetische Wirkung hinaus auch die Bedeutung der Natur und der Gärten für die ökologischen Kreisläufe im besiedelten Bereich vermitteln.



Bauarbeiten für die IGS in Wilhelmsburg [B. Quellimalz]

Lebensraumvielfalt, ein wenig Mut zur Wildnis, Bäume, Büsche und Pflanzen, die Insekten Nahrung und Lebensraum bieten, gehören zu einer Gartenschau der Zukunft. Gift, Kunstdünger, Torf und ähnliche ökologisch bedenkliche Zutaten haben dort dagegen nichts verloren.

APO

Umwelthauptstadt Hamburg – NABU in den Startlöchern

Hamburg wird im Jahr 2011 Europäische Umwelthauptstadt sein. Der NABU und andere Verbände bereiten sich schon seit einiger Zeit darauf vor, diese Auszeichnung dafür zu nutzen, den Natur- und Umweltschutz in unserer Stadt voran zu bringen. NABU-Vorsitzender Alexander Porschke war dafür Anfang Juni eine Woche in Stockholm, Europas diesjähriger Umwelthauptstadt, um von dortigen Erfahrungen profitieren zu können. Stockholm ist ebenfalls eine Stadt mit viel Grün und viel Wasser, wirkt mit 80% Fernwärmeanschlüssen, einer City-Maut und vielen Radstreifen entlang der Straßen in einigen Bereichen umweltpolitisch besser aufgestellt als Hamburg. Der Blick auf Einzelheiten wie den hohen Atomstrom-Anteil, die Minderung der Investitionen in den Radverkehr und die Widmung der Einnahmen aus der City-Maut für den Bau einer gigantischen Umgehungsstraße trübt aber das grüne Image von Schwedens Hauptstadt.

Deshalb gibt es auch in Stockholm – wie in Hamburg – Stimmen, die finden, dass die Stadt den Titel nicht verdient hat. Andererseits ist es gerade hoch interessant zu untersuchen, wie in Schweden die City-Maut erreicht worden ist und warum es aber andererseits z.B. so wenig Wohnungswasser- oder Heizungskostenzurechnung gibt.

Der NABU Hamburg will die Chance nutzen, den Blick über die eigene Stadt hinaus auf gute Beispiele für Umweltschutzerfolge anderer Städte zu richten. Dafür hat er zusammen mit seinen Partnern in der „Umwelthauptstadt Hamburg Umweltverbände-Initiative“ (UHU-Initiative) bereits Forderungen an die Stadt und ihre Bürger zur

fahrradfreundlichen Stadt und zur vogelfreundlichen Stadt veröffentlicht. Weitere Aktivitäten werden folgen. Von einer konstruktiv kritischen Haltung verspricht der NABU sich die besten Chancen, den Titel der EU für echte Fortschritte im Natur- und Umweltschutz zu erreichen. APO



In Stockholm, Umwelthauptstadt 2010, sind Wasser, Wald und Industrie eng verzahnt [A. Porschke]

Bebauung an der Isebek endgültig entschieden

Nach dem Bürgerentscheid gegen den Bau des Kontorhauses an der Hoheluftbrücke ist es Zeit, Bilanz zu ziehen. Bereits im ersten Halbjahr 2008 hatten sich Mitglieder der NABU-Gruppe Eimsbüttel in der Initiative zur Rettung des Grünzugs am Isebekkanal engagiert.

Nach dem Erfolg des ersten Bürgerbegehrens stimmte die Bezirksversammlung (BV) wesentlichen Forderungen der Initiative zu. Der Grünzug am Isebek-Kanal bleibt erhalten und auf die Baumfällungen am Geh- und Radweg sowie auf den Bau eines Cafes wurde verzichtet. Am Bau des Kontorhauses hielt die BV allerdings fest. Um dieses zu verhindern, startete die Bürgerinitiative ein zweites Bürgerbegehren. Die BV schlug eine abgespeckte Version des Kontorhauses vor (Verzicht auf ein Geschoss und Reduktion des Gesamtbauvolumens um 25%). Auch damit gab sich die Initiative nicht zufrieden und startete einen Bürgerentscheid.

Die NABU-Gruppe Eimsbüttel kam nach längerer Diskussion mit großer Mehrheit zu einer anderen Bewertung des Kompromissvorschlags der BV. Nach Gesprächen im Bezirksamt wurde zugesichert, dass Natur- und Artenschutzbelange voll berücksichtigt würden. Die Bebauung sollte sich auf die heute bereits bebauten und versiegelten Flächen (McDonalds-Filiale, ungenutzter Parkplatz



Der NABU befürwortet die Entsiegelung der ursprünglich geplanten Baufläche [J. Wittmann]

und Bunker) beschränken. Sollten sich im Bunker Hinweise auf Fledermäuse ergeben, würde ein Ersatzwinterquartier in unmittelbarer Nähe hergestellt. Durch den Erhalt der Kleingartenflächen bliebe sichergestellt, dass die Grünzüge an der U-Bahn und an der Isebek miteinander verbunden bleiben.

Der NABU bewertete die Planung zum Bau des Kontorhauses als Flächenrecycling im Einklang mit dem Prinzip, den Druck auf Grün- und Naturräume für Wohn- und Gewerbe-

zwecke zu mindern, indem Nachverdichtungen bereits versiegelter Flächen befürwortet werden.

Die Mehrheit der am Bürgerentscheid beteiligten Eimsbüttler möchte dennoch lieber eine Grünanlage als ein Bürogebäude am Hoheluftbahnhof sehen. Dieser Wunsch sollte aus NABU-Sicht jetzt respektiert und vor allem auf der bisher abgesperrten und asphaltierten Parkplatzfläche verwirklicht werden

APO / NABU-GRUPPE EIMSBÜTTEL

NABU macht Schule

Das NABU-„Projekt Eisvogel“ verbindet Naturschutz und praktische Umweltbildung im Fächer übergreifenden Unterricht der Schule Grootmoor in Bramfeld.

Mit seinem erfolgreichen „Projekt Eisvogel“ möchte der NABU Hamburg neben der naturnahen Entwicklung der Seebek insbesondere jungen Menschen die Natur näher bringen. Seit Anfang des Jahres ist das Projekt nun Teil des Profulfaches „System Mensch – System Erde“ an der gymnasialen Oberstufe der Schule Grootmoor und verbindet in besonderer Weise Naturschutz, Stadtteilentwicklung und Umweltbildung.

Kooperationen zwischen der NABU-Stadtteilgruppe Bramfeld/Ohlsdorf/Barmbek und Schulen gab es schon seit Beginn des Projekts Eisvogel vor sechs Jahren. An zahlreichen Projekttagen haben SchülerInnen mit angepackt und sich für den Wert und Erhalt natürlicher Lebensräume an der Seebek engagiert. Diese Aktionen konnten die Jugendlichen an die Natur heranzuführen, für eine nachhaltige inhaltliche Auseinandersetzung blieb aber oftmals zu wenig Zeit. Mit der Einführung des Profulfachkonzeptes an den Gymnasien ergab sich nun die Chance, dass Unterricht und praktischer Umweltschutz voneinander profitieren, sozusagen eine Symbiose eingehen.

Statt Themen wie „Eiszeit in Norddeutschland“ auf abstrakten Karten oder Statistik mit Büchern im Klassenzimmer abzuhandeln, können durch die Integration des Projekts Eisvogel in ein Profulfach Unterrichtsinhalte nun

im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar am Beispiel der Seebek vermittelt werden. So haben die SchülerInnen Themen wie „Die Seebek als eiszeitlicher Schmelzwasserabfluss“ oder die statistische Auswertung einer von den SchülerInnen selbst durchgeführten

Das Projekt wird gefördert von



Der Hamburger Weg

Befragung von Erholungsuchenden an der Seebek bearbeitet. Dazu Björn Bergmann, Profulfachkoordinator Biologie: „Moderner Biologieunterricht hat die Aufgabe, den Erwerb fachlicher Kompetenzen für die Schüler zu erleichtern. Sie sollen u.a. in die Lage versetzt werden, Probleme zu erkennen und zu formulieren, Lösungsstrategien zu überlegen und diese abschließend durch Beobachtung und Analyse auf ihren Erfolg zu bewerten. Die Kooperation mit dem NABU hat dieses Ziel ein weites Stück voran gebracht.“

Im April startete nun die nächste Phase. Zunächst wurden Bestimmungskurse der im Bach lebenden Organismen durchgeführt. Ziel war es, die SchülerInnen zu „Experten“ für Makrozoobenthos, d.h. für Wasserassel, Köcher-, Libellenlarve & Co zu machen und



Praktischer Biologieunterricht: Jungforscher untersuchen Gewässerfauna [C. Gerbich]

die Seebek anschließend an sechs Abschnitten zu beproben. Dazu Christian Gerbich, Koordinator des Projekts Eisvogel: „Mit der Einrichtung dieses Messnetzes haben wir die Chance, über Jahre hinweg die Entwicklung in der Zusammensetzung der Arten und somit den Erfolg unserer Renaturierungsbemühungen zu dokumentieren. Die Beprobung und die Auswertung durch die SchülerInnen sind eine wertvolle Hilfe unserer Naturschutzarbeit. Und Bergmann ergänzt: „Die Schüler werden für ein aktuelles ökologisches Problem in ihrer direkten Nachbarschaft sensibilisiert, wenden wissenschaftliche Arbeitstechniken praktisch vor Ort an und bewerten durch Beobachtung und fachliche Kommunikation den Erfolg der Renaturierungsmaßnahmen. Sowohl die Schüler als auch die Schule und deren Fachkräfte freuen sich auf eine Vertiefung der bisherigen Zusammenarbeit.“

Seit April haben bereits drei Beprobungen stattgefunden, die Auswertung ist in vollem Gange. *Christian Gerbich, Leiter Projekt Eisvogel*

Fahrradsternfahrt: NABU für fahrradfreundliche Umwelthauptstadt

Bei der diesjährigen Fahrradsternfahrt zum autofreien Sonntag am 20. Juni war der NABU Mitveranstalter. Viele NABU-Radler beteiligten sich an dieser Veranstaltung. Eine Gruppe Rahlstedter fuhr per Bahn bis Harburg. Von dort ging es dann durch Altenwerder über die Köhlbrandbrücke.

NABU-Vorsitzender Alexander Porschke forderte in seiner Rede auf der Abschlusskundgebung mehr Engagement zur Förderung des Radverkehrs, trägt doch der motorisierte Verkehr ca. 28 % zu den Klimabelastungen der Stadt bei. Der Senat hatte 2002 das Ziel verkündet, bis 2015 den Anteil des Radverkehrs am Stadtverkehr zu verdoppeln. Bis jetzt

konnte erst eine Steigerung von einem Drittel erreicht werden.

Deshalb erneuerte Porschke die Forderungen der UHU-Initiative und des NABU an die Verantwortlichen in Senat und Bezirken: Mehr Platz für den umweltfreundlichen Radverkehr!

Hamburg braucht mindestens 50 km neuer Radfahrstreifen bis Ende 2011! Im Jahr der Umwelthauptstadt sollen mindestens drei komfortable Velorouten eingeweiht werden.

Die Demonstration scheint einen guten Ansatz gefunden zu haben, denn zu ihrem Anlass war in den Zeitungen zu lesen, dass nun endlich 12 km weitere Radstreifen einge-



J. Reinke

richtet werden sollen. Das bestärkt den NABU darin, auch 2011 wieder dabei sein zu wollen.

Mitmachen für mehr Vielfalt im und am Gewässer!

Der NABU zieht eine erfolgreiche Halbzeitbilanz der Gewässernachbarschaftstage 2010



Teamwork für die Anlage naturnaher Uferstrukturen am Schleemer Bach

[Fotos: H. Winter]

Die Fußball-WM ist lange vorbei – die zweite Halbzeit der Gewässernachbarschaftstage hat jedoch gerade erst begonnen. Zwischenstand: 8:0 für die Lebewesen in und an unseren Gewässern durch viele, viele Helfer an acht Gewässernachbarschaftstagen in Hamburg!

In der ersten Jahreshälfte wurden Gewässernachbarschaftstage an der Berner Au, der Schillingsbek, der Engelbek, der Kollau, der Mittleren Bille und dreimal am Schleemer Bach veranstaltet. „Mehr Vielfalt im und am Gewässer“ ist ein passendes Motto für die Einsätze bisher: Durch den Einbau von sogenann-

ten Strömunglenkern aus Kies, Geröll und/oder Reisigfaschinen werden für die Bachbewohner lebensnotwendige Strukturen geschaffen.

Neben der Vielfalt im Bach selber fehlen auch naturnahe Strukturen im direkten Umfeld der Bäche – Auenbereiche sind kaum vorhanden. Vor diesem Hintergrund wurde am Schleemer Bach eine Ersatzau angelegt und an der Schillingsbek im Von-Eicken-Park eine angrenzende Feuchtwiese als Lebensraum für Amphibien und Sumpfdotterblumen entwickelt.



Gemeinsam Hand anlegen für die Gewässer in Öjendorf

Der Einsatzschwerpunkt der Gewässernachbarschaftstage in diesem Jahr liegt im Stadtteil Öjendorf. Die NABU-Gruppe Öjendorf, die seit Jahren zahlreiche vogelkundliche Führungen am Öjendorfer See anbietet, engagiert sich jetzt auch im praktischen Gewässerschutz am Schleemer und Jenfelder Bach. Wer bei den Aktionen der Gruppe mitmachen will und vielleicht sogar im Einzugsgebiet der beiden Bäche lebt, ist herzlich dazu eingeladen mitzumachen und den Schleemer Bach als Lebensraum für z.B. Eisvogel, Teichmuschel und Libellen zu entwickeln!

Eike Schilling, NABU-Referent für Gewässerschutz

N Ein weiterer Gewässernachbarschaftstag wird 2010 in Öjendorf noch stattfinden – der genaue Termin kann im Internet oder bei Eike Schilling erfragt werden, Tel.: 040 / 69 70 89 -13, Schilling@NABU-Hamburg.de. Kontakt Gruppe Öjendorf: Geerd Tafelsky Tel. 040 / 65 64 130. Termine / Führungen (Nähere Infos s. Veranstaltungskalender auf S. 12 in diesem Heft): 29. September: Gewässerführung Schleemer Bach. 10., 24. Oktober, 7., 14., 21. November: Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See.

Herbstzeit ist Zugvogelzeit!

Nun machen sich die kleinen und großen gefiederten Freunde auf die weite Reise in den Süden! Um das perfekt beobachten zu können, wird ein sehr gutes Fernglas und Spektiv gebraucht.

Spitzenprodukte von ZEISS-LEICA-SWAROVSKI-NIKON-STEINER-MINOX und anderen können wir Ihnen anbieten. Vor unserem Geschäft, mit Blick auf den Michel und den Hafen, können Sie in aller Ruhe alles ausprobieren. Ein **NIKON-Monarch Fernglas 10x42** haben wir schon für **399,- €**, ein **Spektiv von NIKON**, das RA III mit Zoom 15-45fach, auch schon für nur **399,- €**! Anbieten können wir auch das **ZEISS Conquest 10x40** für nur **849,- €** und das **10x42 T*FL Victory für 1499,- €**! Von ZEISS haben wir dann noch in kleiner Anzahl das **Diascop 85** mit Zoom 20-60 für nur **1998,- €**.

Da der Platz hier klein ist, unsere Angebot aber groß, fordern Sie bitte unsere Unterlagen, Prospekte und Preislisten und die kleinen Broschüren „Die Merkmale guter Ferngläser“ und „Welches Spektiv ist für mich das Richtige?“ an.

Was lieferbar ist, haben wir am Lager. Wenn Sie uns nicht in unserem Geschäft beim Hamburger Michel Nähe der Hafencity besuchen können, besuchen Sie uns unter: www.foto-wannack.de



ANZEIGE

www.foto-wannack.de
mail: d.wannack@hamburg.de



Neanderstr. 27, 20459 Hamburg

Tel.: 040 – 34 01 82
Fax: 040 – 35 31 06

Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr



[NABU Neumünster]

Streuobstwiesen – artenreich und bedroht

von Markus Rösler – Wenn von „Hot Spots der Biologischen Vielfalt in Mitteleuropa“ die Rede ist, werden die meisten Menschen vermutlich an Wattenmeer oder Buchenwald denken, aber wohl kaum an Streuobstwiesen. Dabei zählen diese vom Menschen geprägten Kulturbiotope zu den artenreichsten Lebensräumen, für die Deutschland eine internationale Verantwortung trägt.



Apfelblüte [NABU/Hannes Huber]

Von ausgedehnten Obstbaumwäldern schwärmte einst Geheimrat Goethe. Auch Friedrich Schiller, sein kongenialer Dichterkollege, hatte immer einen Apfel im Schreibtisch liegen. Denn sein Vater Johann Caspar Schiller war einer der bedeutendsten Pomologen (Apfelkundler) des 18. Jahrhunderts. Vater Schiller hatte bei dem zu Gerlingen gehörenden Schloss Solitude im Auftrag des Herzogs die größte Baumschule Süddeutschlands aufgebaut. Und viele Fürsten des 18. sowie des 19. Jahrhunderts fanden gute Gründe, die Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen mit landesherrlichen Edikten vorzuschreiben und ihre Beschädigung hart zu ahnden – in Pommern genauso wie in Bayern.

Auch in Hamburg und Umgebung gab es früher zahlreiche Streuobstbestände, die seit Mitte des vorigen Jahrhunderts allerdings bis auf winzige Reste vernichtet wurden. So haben auch im „Alten Land“, heute das größte geschlossene Obstanbaugebiet Nordeuropas,

Plantagen aus kleinwüchsigen, niederstämmigen Obstgehölzen („Spindelbüsche“) die für Streuobstwiesen typischen hochstämmigen Obstbäume fast völlig verdrängt.

Was ist Streuobst?

Der Begriff „Streuobstbau“ leitet sich ab vom Begriff „Obstbau in Streulage“ und entstand Anfang der 1950er Jahre als Abgrenzung zum Niederstamm-Obstbau. Ziel der Vertreter des Niederstamm-Obstbaus und der Politik, die den Begriff „Streuobst“ einführten, war es, die hochstämmigen Obstbäume zu roden, da sie als unrentabel galten (Emser Beschluss 1953).

1975 prägte der Ornithologe Bruno Ullrich den Begriff „Streuobstwiese“: Nun wurde der Begriff „Streuobst“ seitens des Naturschutzes positiv belegt. 1981 förderte der Landkreis Ludwigsburg als erste öffentliche Stelle in Europa die Pflanzung hochstämmiger Obstbäume – ein typischer „Paradigmenwechsel“.

1996 gab es das 1. bundesweite Treffen aller Streuobst-Aufpreisvermarkter (s.u.) in Rheinland-Pfalz mit der Definition eines Minimalkonsenses: Streuobstbau = Hochstammobstbau ohne Einsatz synthetischer Behandlungsmittel – und Streuobstprodukte müssen zu 100% aus Streuobst sein. Dieser Konsens wurde auf zwei weiteren bundesweiten Treffen bestätigt (alle drei Resolutionen finden Sie bei www.Streuobst.de > Hintergrund).

In Deutschland existieren nach Schätzung des NABU-Bundesfachausschusses (BFA) Streuobst rund 300.000 Hektar (ha) Streuobstwiesen – vor 60 Jahren waren es noch rund 1,5 Mio. ha. Der Rückgang fiel in Nord- und Mitteldeutschland weit stärker aus als im Süden der Republik. Baden-Württemberg und hier vor allem das Schwäbische Albvorland besitzt heute mit ca. 130.000 ha rund 40% der deutschen Streuobstbestände und ist damit auch im europäischen Maßstab Spitzenreiter. Europaweit gibt es nach groben Berechnungen des Autors derzeit 1,5 bis 2 Mio. ha Streuobstwiesen.

Hot Spots der Vielfalt – der Hochstamm zählt

Weit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten leben in heimischen Streuobstwiesen. In Rheinland-Pfalz fanden Forscher 1992 auf mehreren vergleichbaren Standorten 2.391 Arten – ohne Berücksichtigung von Moosen, Flechten und Pilzen. Zudem gibt es – manchen Unkenrufen zum Trotz – auch heute noch rund 3.000 verschiedene Obstsorten in Deutschland. Damit gehören Streuobstwiesen zu den „Hot Spots“ der Biologischen Vielfalt in Europa nördlich der Alpen.

Die herausragende Bedeutung der Streuobstwiesen für die Artenvielfalt zeigen auch Vergleiche mit Niederstammanlagen, die nach Kriterien der „Integrierten Produktion“ (IP) bzw. Bio-Kriterien bewirtschaftet werden. Denn im Gegensatz zu nahezu allen anderen Landnutzungssystemen Mitteleuropas ist das naturschutzfachlich Entscheidende beim Obstbau nicht die Frage „Bio oder Konventionell?“ sondern „Hoch- oder Niederstamm?“. Man spricht daher im Obstbau auch vom „Ökologiegradient“: Biologischer und Inte-

grierter Niederstammobstbau sind aus ökologischer Sicht ähnlicher zu beurteilen als Bio-Niederstammobstbau und Streuobstbau (in dem naturverträglich, aber keinesfalls zwingend biologisch gewirtschaftet wird).

Damit eng verbunden sind Größe und



Streuobstwiesen bieten Lebensraum für viele Tierarten wie Grünspecht [li.] und Gartenrotschwanz

Langlebigkeit der Bäume. Leitarten der Streuobstwiesen wie Grünspecht, aber auch Grau-, Bunt-, Mittel- und Kleinspecht bauen Höhlen in Obstbäume erst ab ca. 40 cm Stammdurchmesser. Nutznießer der Spechthöhlen sind weitere Leitarten der Streuobstwiesen wie Wendehals, Steinkauz, Trauer- und Halsbandschnäpper, Gartenrotschwanz, aber auch Bille, Fledermausarten, Hornissen, Wildbienen und andere Insektenarten. Studien im Saarland und in Frankreich ergaben: Bei Bäumen mit weniger als 180 cm Stammhöhe bauen Spechte selten, bei Bäumen mit weniger als 160 cm Stammhöhe nur ausnahmsweise Höhlen. Die naturschutzfachliche Bedeutung der Streuobstwiese hängt also ganz entscheidend mit dem Hochstamm zusammen. Für Altbestände gelten hierbei 160 cm Mindest-Stammhöhe, für Neupflanzungen 180 cm Mindest-Stammhöhe.

Gefährdungsursachen

Die größten direkten Gefährdungsursachen sind die Zerstörung von Streuobstwiesen durch neue Wohnbaugebiete und Verkehrstrassen sowie die Umwandlung in Gärten mit Nadelbäumen, englischem Rasen und Wochenendhäusern. Darüber hinaus gibt es indirekte Gefährdungen durch – das Verbraucherverhalten mit dem Wunsch nach „makellosem“ Obst – die Agrarpolitik mit ihrer einseitigen Unterstützung des Niederstamm-

Obstbaus in Forschung, Anbau und Werbung – die globale Entwicklung mit Konkurrenz aus Ländern mit niedrigeren Umwelt- oder Sozialstandards und niedrigeren Löhnen: Apfelsaftkonzentrat nicht mehr nur aus Italien oder Polen, sondern aus China beeinflusst den

Markt. Die Keltereien haben im Grundsatz nur die Chance, auf Premiumprodukte, Innovationen, auf Qualität, regionalen Bezug und damit auf Auszeichnungen wie das NABU-Qualitätszeichen für Streuobstprodukte zu setzen. Denn auch in China boomt inzwischen der Bioapfelanbau.

Darüber hinaus macht zunehmend der Pflegezustand

der Streuobstwiesen Sorge. Schlecht gepflegte und nie gedüngte Bäume sind ebenso wie stark mit Stickstoff überdüngte Bäume anfälliger gegen Krankheiten und Umweltstress. Pilzinfektionen wie „Feuerbrand“, Birnenverfall, Apfelfriebsucht, Hitzesommer, Ozongehalt sowie der Klimawandel mit einer zunehmenden Anzahl von Schädlingen sind ein gefährlicher Ursachen-Mix für Baumschäden. Die Qualität der Streuobstbestände ist in vielen Regionen problematischer als ihre Quantität. Auch daher fordert der NABU eine 30-jährige Pflegebindung bei Ausgleichsmaßnahmen. Damit soll verhindert werden, dass zwar zahlreiche Hochstämme gepflanzt werden, viele davon aber nach wenigen Jahren abgestorben, umgefahren oder zugewuchert sind.

Besonders unverständlich ist die seit Jahrzehnten anhaltende Weigerung des Landes Niedersachsen, die Anlage und Pflege von Streuobstbeständen im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen zu fördern, obwohl es in Niedersachsen Hunderte von Streuobstbeständen gibt. »

Hornissen tun sich am Fallobst gütlich

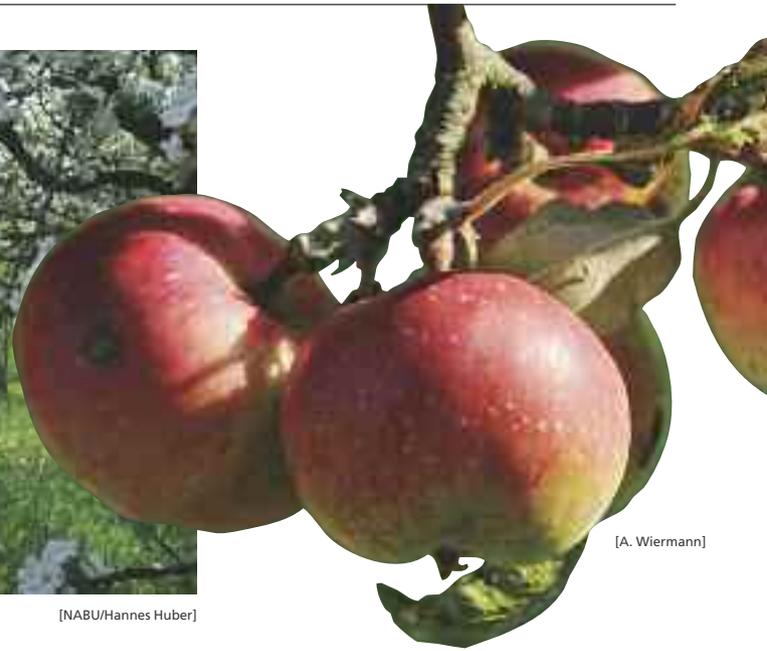
[Angelina Ströbel / pixelio.de]





Streuobstwiese in voller Blütenpracht

[NABU/Hannes Huber]



[A. Wiermann]

Verwertung

Der Autor geht aufgrund einer Vielzahl lokaler und regionaler Studien – bei großen regionalen Unterschieden – von folgender Verwertung des Streuobstes in Deutschland aus (betrifft Äpfel und Birnen):

40 – 50% Eigenverwertung. Sie erlebt dank fahrbarer Mostpressen und neuen Fässern für Kleinverbraucher auch in Norddeutschland eine gewisse Renaissance.

20 – 30% Anlieferung an Keltereien. Die Keltereien verarbeiten das Obst überwiegend zu Apfelsaft. Äpfelwoi / Moschd / Viez, Apfelschorle, Apfel-Mango-Saft, Cidre und Schaumweine spielen eine zunehmende Rolle.

10% Keine Ernte. Dies hängt stark vom Mostobstpreis ab, in manchen Jahren und Regionen kann dieser Anteil bei bis zu 50% liegen.

10% Tafelobst. Erfolgt überwiegend ab Hof (Probleme mit den unsinnigen EU-Normen).

5% Brennereien. Spielt in Süddeutschland eine wichtige Rolle: teils wird bis zu 1/3 des Streuobstes verschnapst, während dies in Hamburg und Umgebung kaum eine Rolle spielt.

5% Sonderprodukte wie Mus, Marmelade, Dörrobst.

Aufpreisvermarktung durch faire Preise

1987 begann man in Oberschwaben mit der getrennten Erfassung von Streuobst: hochstämmig und ohne Spritzmittel erzeugt. Dafür erhielten die Landwirte 40 DM/Doppelzentner (dz) Streuobst – also einen deutlichen Aufpreis gegenüber den damals üblichen 15 – 30 DM/dz.

Diese 1987 eingeführte Idee der „Aufpreisvermarktung“ ist nichts anderes als das Prinzip der fairen Preise nicht nur für Kaffee und Bananen aus Afrika oder Lateinamerika. Aktueller: Wenn Milchbauern zu Recht 40

Cent je Liter fordern, steht es Streuobstbewirtschaftern genauso zu, 20 Euro je Doppelzentner zu fordern. Eine aktuelle Kostenkalkulation des NABU ergab einen Bedarf an 19,54 Euro/dz. Die Erkenntnis für die Notwendigkeit der Nutzung und fairer Preise wuchs schon vor einem Vierteljahrhundert: 1982 verbreitete die Naturschutzjugend den Spruch „Mosttrinker sind Naturschützer“ in der Erkenntnis, dass Streuobstwiesen nicht nur Schutz verdienen, sondern dass die Nutzung und Vermarktung der Produkte integraler Bestandteil erfolgreicher Streuobstkonzepte sein muss.

1988 führte der NABU das Qualitätszeichen für Streuobstprodukte ein. Die Interessengemeinschaft Streuobst Schwiegershausen in Niedersachsen, der Arbeitskreis Alte Obstwiesen Neumünster in Schleswig-Holstein und der Verein Gutshaus Hermannshagen in Mecklenburg-Vorpommern sind Beispiele für Lizenznehmer im weiteren Umfeld Hamburgs.

Schon 1996 wurden an ca. 80 Orten in Deutschland rund 5 Mio. Liter Saft, Most und Schaumwein hergestellt. Heute sind es ca. 120 Aufpreisvermarkter, die knapp 10 Mio. Liter Getränke mit einem Marktwert von über 20 Mio. Euro erzeugen. Allerdings begannen Anfang der 1990er Jahre die ersten Keltereien, mit dem Begriff „aus Streuobst“ auf ihren Etiketten zu werben, obwohl sie keine getrennte Erfassung durchführten, also auch keinerlei Kontrolle über die Art des Obstes hatten, das sie verwerten.

Hochprofessionell ist die Verknüpfung eines großflächigen Tourismusmarketings und der Streuobst-Direktvermarktung im österreichischen Mostviertel verbreitet.

Vielfalt ist Trumpf

„Streuobst ist Vielfalt – Plantagenobst ist Einfall“ – ohne Frage pointiert, aber doch mit wahren Kern: Denn neben der Arten- und Obstsortenvielfalt sind für den Streuobstbau auch Vielfalt bei Art, Alter und Abstand der Bäume typisch. Und die Vielfalt der Sorten bringt eine Vielzahl an Produkten und eine Vielfalt an Rezepten für lukullische Genüsse mit sich. Übrigens: Äpfel aus dem Streuobstbau sind für viele Apfel-Allergiker unbedenklich.

Deutschland hinkt im Obstsortenschutz noch hinterher: Allein im französischen Ort Gap existieren 900 verschiedene Birnensorten, in England weit über 3.000 verschiedene Apfelsorten, die Schweiz hat ein nationales Obstsortenprogramm aufgelegt. Und die EU hat zahlreiche internationale Obstsortenprojekte zwischen Slowenien und Luxemburg gefördert – Zeichen der Wertschätzung wertvoller genetischer Ressourcen.

Engagierte Einzelkämpfer im NABU und im Pomologenverein wie Eckart Brandt aus dem Alten Land haben in Deutschland die entscheidende Pionierarbeit geleistet und insgesamt Tausende von Obstsorten erhalten. Engagierte Fachleute sind heute noch gefährdeter als die Obstsorten selbst! Es gibt eine Wissenserosion, die schlimmer ist als der Rückgang der Streuobstbestände.

Zum Schutz der wertvollen Streuobstwiesen hat Deutschland trotz seiner international herausragenden Verantwortung bisher noch völlig unzureichende Anstrengungen zum Schutz und zur Entwicklung unternommen. Der NABU hatte daher zur weltweiten Konfe-





renz zur Biologischen Vielfalt im Mai 2008 eine Resolution verfasst, die 10 Kernforderungen beinhaltet. Dazu gehören klare Kriterien für einen EU-Herkunftsschutz für Streuobstprodukte sowie ein international ausgerichtetes Kompetenzzentrum für Streuobstbau (s. www.Streuobstbau.de > Ökologie).

Perspektiven

Wie immer in der Gesellschaft werden für die Zukunft sowohl die „große“ Politik und die Einflüsse globaler wie regionaler Trends entscheidend sein. Es gibt daher eine Menge unterschiedlicher Szenarien für die Zukunft des Streuobstbaus – die sich in der Realität überschneiden und ergänzen werden:

- Der Klimawandel und Schädlinge werden den flachwurzelnden Niederstamm-Obstbäumen mit ihren Monokulturen mehr Probleme bereiten als den tiefwurzelnden Hochstämmen mit ihrer Sorten- und Altersvielfalt.
- Die Globalisierung wird noch stärker als bisher zum Import billiger Lebensmittel aus China, Brasilien oder Südafrika führen.
- Die EU wird Fördermittel in der Landwirtschaft immer stärker an naturnahe Bewirtschaftung und Biodiversität koppeln – und gleichzeitig die nur dem Handel dienenden Qualitätsnormen für Obst beibehalten.
- Der Missbrauch des Begriffes Streuobst und die Versuche, den bundesweiten Definitionskonsens aufzuweichen, werden zunehmen. Gleichzeitig steigt die Zahl von „echten“ Streuobst-Aufpreisvermarktern in anderen europäischen Ländern.
- Die Nachfrage nach regional erzeugten (Bio-) Qualitätsprodukten wird zunehmen.
- Nutzholz aus Obstbäumen gewinnt weiter an Wert.
- Agroforstwirtschaftliche Systeme unter Berücksichtigung von Obst- und Laubbäumen werden insbesondere in Regionen mit stark zurückgehender Bevölkerung eingerichtet.
- Professionelle Erntemaschinen und Maschinenringe sowie attraktive Angebote fahrbarer

Mostpressen und kleiner Fässer für den Privathaushalt erhöhen die Nachfrage nach Streuobst im eigenen (auch kleinen) Garten.

Kurz, kein Anlass, dem Streuobstbau das Totenglöckchen zu läuten. Im Gegenteil, wie sagte schon Dante: „Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie an und handelt“.



Dr. Markus Rösler ist Streuobstpraktiker seit seiner Kindheit. Er kartiert, forscht, publiziert und vernetzt seit über 25 Jahren zum Thema und ist seit 18 Jahren Sprecher des NABU-Bundesfachausschusses Streuobst und Schriftleiter des NABU-Streuobstrundbriefes.

Preisgekrönt: Streuobstwiesenprojekte in Hamburg

Auch in Hamburg betreuen NABU-Aktive verschiedene Streuobstwiesen-Projekte

Streuobstwiese Himmelsmoor:

In Duvenstedt hat die NABU-Gruppe Walddörfer im Norden des NSG Wittmoor ein knapp 4,5 ha großes Grundstück von der Stadt Hamburg gepachtet. Hier entstand seit 1989 aus einem einstmals intensiv genutzten Maisacker eine Streuobstwiese, auf der mittlerweile rund 120 hochstämmige Obstbäume wachsen, neben Äpfeln (etwa die Hälfte) auch Pflaumen, Kirschen, Quitten und Walnussbäume. Hinzu kommen 32 Wildapfelbüsche sowie heimische Heckensträucher, die das Gelände an drei Seiten begrenzen. Der Lohn für regelmäßige Pflegemaßnahmen wie Obstbaumschnitt und Wiesenmahd ist eine reiche Fruchternte, die durch den Einsatz von Bienenvölkern zur Bestäubung noch gesteigert wird. Für ihr langjähriges Engagement auf der Himmelsmoor-Wiese erhielt die NABU-Gruppe Walddörfer 1996 den Hanse-Umweltpreis (HUP).

Streuobstwiese Rodenbeker Quellental:

Preisgekrönt ist auch das Streuobstwiesenprojekt von Heide und Peter Lock (HUP 2006) im NSG „Rodenbeker Quellental“ zwischen den Stadtteilen Bergstedt und Wohldorf-Ohlstedt: Auf einer Fläche von knapp 2 ha ist seit 1994 aus einer überdüngten ehemaligen Ponyweide eine artenreiche Wiesenflur entstanden. Allein 17 überwiegend regionaltypische Apfelsorten wachsen hier, ebenso andere Obstsorten bis hin zum seltenen Speierling. Zahlreiche heimische Wildsträucher, ein großer Teich, Totholzhauften und verschiedene Nistkästen

bieten Lebensräume für Vögel, Kleinsäuger, Amphibien, Reptilien und zahlreiche Insekten. Ebenso vielfältig wie Flora und Fauna einer Streuobstwiese sind die Probleme, mit denen sich die Betreuer hier und anderenorts konfrontiert sehen: Sie reichen vom Krankheitsbefall, Wildverbiss und der Verwendung des Mahdgutes bis zum Diebstahl wertvoller Obstgehölze. Näheres zum Projekt: www.peter-lock.de/hobby.php

Weitere Projekte:

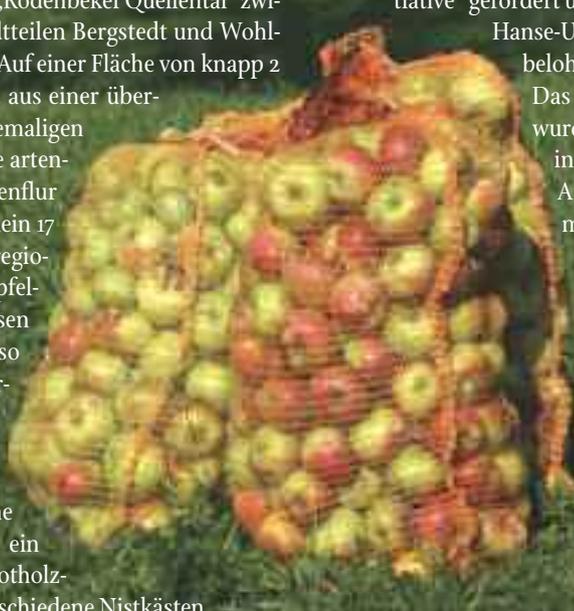
Seit Jahren pflegt und gestaltet die Naturschutzjugend eine Streuobstwiese in der Stülldorfer Feldmark. Bei regelmäßig stattfindenden Arbeitseinsätzen unterstützen mitunter Jugendliche aus ganz Hamburg die lokale NAJU-Gruppe. Am „Steinfurths Diek“ am Rande der Hochhaussiedlung Mümmelmannsberg haben Gerald Meißner und Manfred Kautzsch neben anderen praktischen Naturschutzmaßnahmen gemeinsam mit Anwohnern eine Streuobstwiese angelegt. Ihr Engagement wurde durch die „DANKE-Umweltinitiative“ gefördert und 2001 mit dem Hanse-Umweltpreis belohnt.

Das jüngste Projekt wurde im März 2009 in Bramfeld in Angriff genommen: Im Rahmen der Renaturierungsarbeiten an der Seebek wurden in der Nähe des Appelloffweihers 55 hochstämmige Obstbäume gepflanzt. (uw)

Streuobst-Serviceleistungen des NABU

- Viermal jährlich erscheinender Streuobst-Rundbrief
- Streuobstmaterialversand mit über 120 Artikeln
- Streuobst-Qualitätszeichen
- Liste von Mostereien
- Streuobst-Experten
- Streuobst-Terminkalender

www.Streuobst.de



Natur erleben mit dem NABU: September bis November 2010

Mittwoch, 1. 9., 11 Uhr: **Führung „Die Vögel der Wedeler Marsch“**. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Donnerstag, 2. 9., 15 Uhr: **Sprechstunde „Wissenswertes über den Igel“**. Sigrun Goroncy, Komitee für Igelschutz. Ort: NABU-Infocentrum, Osterstraße 58.

Donnerstag, 2. 9., 18 Uhr: **Spaziergang an der renaturierten Seebek**. NABU Bramfeld / Ohlsdorf / Barmbek. Treff: NABU-Infotafel am Bramfelder Redder.

Freitag, 3. 9., 19.30 Uhr: **Paddeln und Natur erleben. Fledermäuse und Wasservögel der Alster**. Heinz Peper (NABU Hamburg), Globetrotter Ausrüstung. Treff: Bootsabteilung Globetrotter Ausrüstung, Wiesendamm 1. 22307 Hamburg. Kosten: 18 €, NABU-Mitglieder 10 €. Max. 25 Pers., Leihboot und Ausrüstung inklusive. Dauer ca. 3 Std.. Bei Dauerregen fällt die Veranstaltung aus. Anmeldung bis 27.08. erforderlich bei Shop-hamburg@globetrotter.de, Tel. 29 12 23.

Samstag, 4. 9., 9.30 Uhr: **Gewässernachbarschaftstag am Raakmoorgraben** (Hummelsbüttel). NABU Hamburg. Treff und Infos: bitte Anmeldung bei Eike Schilling, NABU Hamburg: 69 70 89 13, Schilling@NABU-Hamburg.de.

Samstag, 4. 9., 10 Uhr: **Arbeitseinsatz an der Kleientnahmestelle an der Carl Zeiss Vogelstation**. NABU Hamburg. Ort: Carl Zeiss Vogelstation. Für einen kleinen Imbiss und Getränke ist gesorgt. Bitte Anmeldung beim NABU: 69 70 89 0.

Freitag, 10. 9., 19 Uhr: **Fledermausführung im Harburger Stadtpark**.

NABU Süd. Treff: Restaurant „Leuchtturm“, Am Außenmühlendamm 2, HVV-Busse der Linien 141, 241, 143, 14, 443 Haltestelle Reeseberg (5 Min. Fußweg).

Samstag, 11. 9., 10 Uhr: **Arbeitseinsatz an der Kleientnahmestelle an der Carl Zeiss Vogelstation**. NABU Hamburg. Ort: Carl Zeiss Vogelstation. Für einen kleinen Imbiss und Getränke ist gesorgt. Bitte Anmeldung beim NABU: 69 70 89 0.

Sonntag, 12. 9., 11 bis 17 Uhr: **Tag der Offenen Tür im NABU-Naturgarten. Zwiebelmarkt**. NABU Bramfeld / Ohlsdorf / Barmbek. Ort: KGV „Birkenhain“, Bebelallee, Parzelle 185 (3 Gehminuten von der U-Bahnstation Lattenkamp (U1) Richtung Deelböge).

Freitag, 17. 9., 17.30 Uhr: **Rotirschbrunft im Duvenstedter Brook. Vortrag und Führung**. Gernot Maaß (Naturwacht), Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 16.09. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 6 €, Kinder und NABU-Mitglieder 3 €. Max. 25 Pers.. Bitte Ferngläser mitbringen.

Freitag, 17. 9., 19 Uhr: **Vortrag „Faszinierende Makrofotografie – Pilze“**. Burkhard Wysekal, NABU Lüchow-Dannenberg, NABU Hamburg. Ort: Altes Rathaus Dannenberg. Kosten: 3 €, Kinder und NABU-Mitglieder 1,50 €.

Sonntag, 19. 9., 9 Uhr: **Naturkundliche Führung an Berner Au und Wandse**. Arbeitskreis Wandsetal (NAJU). Treff: Brücke Kupferdamm über die Berner Au, 22159 Hamburg Farmsen. Wenn vorhanden Ferngläser mitbringen, bitte keine Hunde.

Sonntag, 19. 9., 11 Uhr: Höltigbaumtag. Führungen, Leckereien, Kinderspiele, Natur-Experimente,

Umweltmobil, Infostände und vieles mehr – direkt am wunderschönen Naturschutzgebiet. NABU Hamburg und andere. Ort: Integrierte Station Höltigbaum (Haus der Wilden Weiden), Eichberg 63, Hamburg-Rahlstedt, 10 Min. Fußweg vom HVV-Bus 562 „Eichwischen“.

Mittwoch, 22. 9., 17.30 Uhr: **Rotirschbrunft im Duvenstedter Brook. Vortrag und Führung**. Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 21.09. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 6 €, Kinder und NABU-Mitglieder 3 €. Max. 25 Pers.. Bitte Ferngläser mitbringen.

Donnerstag, 23. 9., 17 Uhr: **Fahrradführung „Herbst im Duvenstedter Brook“**. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 17.09. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €. Max. 15 Pers.. Bitte Fahrrad und Fernglas mitbringen.

Freitag, 24.09. bis Sonntag, 26.09.: **Naturgeburtsfest Teamer-Schulung**. Ab 18 Jahren. NAJU Hamburg. Ort: noch offen. Kosten: 50 €. Mehr Infos auf www.NAJU-Hamburg.de. Anmeldung bei der NAJU Hamburg (69 70 89 20).

Samstag, 25. 9., 9 Uhr: **Führung „Herbst im Duvenstedter Brook“**, Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook.

Samstag, 25. 9., 9.30 Uhr: **Gewässernachbarschaftstag an der Düpenau** (Osdorf). NABU Hamburg. Treff und Infos: bitte Anmeldung bei Eike Schilling, NABU Hamburg: 69 70 89 13, Schilling@NABU-Hamburg.de.

Mittwoch, 29. 9., 17.30 Uhr:



Mit diesem Symbol gekennzeichnete Termine finden im Duvenstedter Brook

bzw. Wohldorfer Wald statt.

Treffpunkt der Veranstaltungen ist, sofern nicht anders angegeben, das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140, 22397 Hamburg, Tel./Fax (040) 607 24 66

Anfahrt: U1 Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald. Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg. PKW Parkplatz Duvenstedter Triftweg / Ecke Wiemerskamper Weg.

Öffnungszeiten Februar – März: Sa. 12 – 16; So./Feiertage: 10 – 16 Uhr. April bis Oktober: Di. – Fr. 14 – 17, Sa. 12 – 18; So./Feiertage 10 – 18 Uhr.

Führungen dauern ca. 2–3 Stunden. Spende erbeten: Erwachsene 4 €, NABU-Mitglieder und Kinder 2 €. Bitte keine Hunde mitnehmen!

Rotirschbrunft im Duvenstedter Brook. Vortrag und Führung. Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 28.09. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 6 €, Kinder und NABU-Mitglieder 3 €. Max. 25 Pers.. Bitte Ferngläser mitbringen.

Samstag, 2. 10., 8.30 Uhr: **12. European Birdwatch im Duvenstedter Brook**. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook. Bitte Ferngläser mitbringen.

Sonntag, 3. 10., 11 Uhr und 14 Uhr: **Führung „Trittstein Wedeler Marsch – Zugvögel auf dem Zwischenstopp“ zum European Birdwatch**. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg), NAJU Hamburg. Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Mittwoch, 6. 10., 16 Uhr: **Führung „Die Vögel der Wedeler Marsch“**. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder

2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

 **Donnerstag, 7. 10., 11 Uhr: Ferienspaß mit dem Ferienpass: Was-sermonster.** Krzysztof Wesolowski & Volker Ziegler, NABU Hamburg. Treff wird bei Anmeldung (bis 04.10. beim NABU: 69 70 89 0) bekannt gegeben. Kosten: Kinder mit Ferienpass oder NABU-Mitglieder 2 €. Max. 15 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren.

Freitag, 8. 10., 19 Uhr: Dia-Vortrag zur Ausstellung „Lanzarote – Leben auf Lava“. Horst Wilkens, Ulrike Strecker, NABU Hamburg, Uni Hamburg. Ort: Infohaus Duvenstedter Brook.

Samstag, 9. 10., 9.30 Uhr: Gewässernachbarschaftstag am Bornbach (Langenhorn). NABU Hamburg. Treff und Infos: bitte Anmeldung bei Eike Schilling, NABU Hamburg: 69 70 89 13, Schilling@NABU-Hamburg.de.

Sonntag, 10. 10., 10.10 Uhr: Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Ferngläser mitbringen.

 **Donnerstag, 14. 10., 10.30 Uhr: Ferienspaß mit dem Ferienpass: Das Leben im Wassertropfen.** Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 13.10. beim NABU: 69 70 89 0). Kinder mit Ferienpass oder NABU-Mitglieder 2 €. Max. 20 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Samstag, 16. 10., 16 Uhr: Führung „Der Kranich-Zug“. NABU Hamburg. Treff: Parkplatz Schmöleener Düne. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €.

Sonntag, 17. 10., 9 Uhr: Naturkundliche Führung an Berner Au und Wandse. Arbeitskreis Wandsetal (NAJU). Treff: Brücke Kupferdamm über die Berner Au, 22159

Hamburg Farmsen. Wenn vorhanden, Ferngläser mitbringen.

Donnerstag, 21. 10., 11 Uhr: Führung „Die Vögel der Wedeler Marsch“. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

 **Freitag, 22. 10., 19 Uhr: Dia-Vortrag „Wunderwelten in unseren Norddeutschen Resthochmooren“.** Hinrich Viebrock, NABU Hamburg. Ort: Infohaus Duvenstedter Brook.

Samstag, 23. 10., 9.30 Uhr: Gewässernachbarschaftstag an der Engelnbek (Langenbek). NABU Hamburg. Treff und Infos: bitte Anmeldung bei Eike Schilling, NABU Hamburg: 69 70 89 13, Schilling@NABU-Hamburg.de.

Samstag, 23. 10., 10.30 Uhr: Arbeitseinsatz in der Elbtalau auf den Flächen des NABU Hamburg. NABU Hamburg. Treff: „Lindenkrug“ in Pevestorf. Bitte festes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe mitbringen.

Sonntag, 24. 10., 10.10 Uhr: Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Ferngläser mitbringen.

 **Mittwoch, 27. 10., 14.30 Uhr: Damhirschbrunft im Duvenstedter Brook.** Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 26.10. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €. Max. 25 Pers.. Bitte Ferngläser mitbringen.

Freitag, 29.10. bis Sonntag, 31. 10.: NAJU Hamburg Jahrestreffen. Ab 13 Jahren. NAJU Hamburg. Ort: noch offen. Mehr Infos auf www.NAJU-Hamburg.de. Anmeldung bei der NAJU Hamburg (69 70 89 20).

Samstag, 6. 11., 9.30 Uhr: Gewässernachbarschaftstag an der Rahlau (Wandsbek). NABU Hamburg. Treff und Infos: bitte Anmeldung bei Eike Schilling, NABU Hamburg: 69 70 89 13, Schilling@NABU-Hamburg.de.

Sonntag, 7. 11., 10.10 Uhr: Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Ferngläser mitbringen.

Mittwoch, 10. 11., 14 Uhr: Führung „Die Vögel der Wedeler Marsch“ mit Einführung in die Fernoptik. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg), Gerhard Krüss (Carl Zeiss Sports Optics). Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Sonntag, 14. 11., 10.40 Uhr: Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler an Holzhafen / Feuchtgebiet Billwerder Insel / Kaltehofe“. Winfried Schmid (NABU Öjendorf). Treff: Straßensperre am Kaltehofe-Hauptdeich (Südseite Sperrwerk Billwerder Bucht) (Buslinien 120, 124, 130 bis Billhorner Deich, von dort ca. 10 Minuten Fußweg). Bitte Ferngläser mitbringen.

 **Freitag, 19. 11., 19 Uhr: Dia-Vortrag „Spanien 2009 – Zu Besuch bei Trappen, Flamingos und Bartmeisen“.** Rolf Bonkwald (NABU

Hamburg). Ort: Infohaus Duvenstedter Brook.

Sonntag, 21. 11., 10.10 Uhr: Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Ferngläser mitbringen. Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof statt.

 **Mittwoch, 24. 11., 19 Uhr: Dia-Vortrag „Grünhaus – vom Tagebau zum Naturparadies“.** Dr. Stefan Röhrscheid (NABU-Stiftung Nationales Naturerbe), NABU Hamburg. Ort: Infohaus Duvenstedter Brook.

Mittwoch, 1.12., 14 Uhr: Führung „Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch“. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Sonntag, 5.12., 10.10 Uhr: Führung „Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See“. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Ferngläser mitbringen. Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof statt.

Ausstellungen im Infohaus

Duvenstedter Brook

2. – 29. 9.: **Vor dem Horizont**

Kollagen von Manfred Schulze-Alex

Vernissage am 5. 9., 12 Uhr

1. 10. – 28. 11.: **Lanzarote – Leben auf Lava**

Fotos von Ulrike Strecker & Horst Wilkens

Vernissage am 3. 10., 12 Uhr

Ständige Ausstellung: **Naturstudien aus Schleswig-Holstein.**
Aquarelle und Ölbilder von Christopher Schmidt; wechselnde Motive

Der Eintritt zu den Ausstellungen ist frei!

Vorträge im Hamburg-Haus



[R. Bonkwald]

Dienstag, 26. Oktober 2010
„Höltigbaum und Tunneltal – Länder übergreifender Naturschutz am Rande der Großstadt“
 Ulrike Runge

Die beiden Naturschutzgebiete sind Teil des ca. 1100 ha umfassenden Naturraumes zwischen Ahrensburg und HH-Rahlstedt. Dieses Großgebiet wird geprägt durch eine gemeinsame geologische und archäologische Vergangenheit. Der Dia-Vortrag widmet sich der Entstehung des Landschaftsraumes und dessen heutiger vielfältiger Naturlandschaft mit Bruchwäldern, Teichen und beweideten Offenlandschaften – Lebensräume für eine artenreiche Flora und Fauna. Gezeigt werden die natürliche Schönheit, aber auch die Gefährdung dieser außergewöhnlichen Gebiete am Rande der Großstadt Hamburg.

Dienstag, 16. November 2010
„Miombo – eine afrikanische Kulturlandschaft voller Leben“
 Bernhard Clauss

Der Savannengürtel südlich der zentralen Regenwaldzone Afrikas

heißt in Anlehnung an eine vorherrschende Baumart „Miombo Waldland“. Im Laufe der Menschheitsentwicklung haben Sammler- und Jägerkulturen, Hirten und Ackerbauern die Entwicklung dieses lichten Trockenwaldes beeinflusst. Dabei spielte Feuer eine entscheidende Rolle. Bernhard Clauss verbrachte fünf Jahre als Entwicklungshelfer im Nordwesten Sambias, wo er die traditionel-



[B. Clauss]

le Imkerei im Miombo, der größten zusammenhängenden Honigquelle Afrikas, studierte. Der Dia-Vortrag zeigt die erstaunlich vielfältige Landschaft mit ihrer artenreichen Flora und Fauna und gibt Einblicke in das Leben einer weitgehend unabhängigen Gesellschaft kleinbäuerlicher Selbstversorger.

ORT: Hermann-Boßdorf-Saal des Hamburg-Hauses Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Beginn jeweils 19 Uhr.
 Zu erreichen mit U2 bis „Christuskirche“ bzw. „Emilienstr.“ oder mit der Buslinie 20 bis „Fruchtallee“. Eintritt ist frei, Gäste sind stets willkommen! Weitere Diavorträge siehe auch Reisen & Wandern-Programm!

Höltigbaumtag: Mitmachen – Erleben – Genießen!



[T. Hirsch]

Eine schöne Tradition für Jung und Alt geht in die siebente Runde: Am Sonntag, 19. September, werden die alten Panzertrassen rund um das „Haus der Wilden Weiden“ im Naturschutzgebiet Höltigbaum von 11 bis 16 Uhr wieder zur Erlebnis- und Mitmachmeile zum Thema Natur. Besucher haben Gelegenheit, alle im Höltigbaum aktiven Behörden, Vereine und Verbände, darunter der NABU, kennen zu lernen und sich über die Umweltarbeit vor Ort zu informieren.

Vierbeinige Landschaftspfleger (Galloway-Rinder und Heidschnucken), der Naturerlebnisbus des NABU, das Fuchs-Mobil, und Reit-Ponys warten auf große und kleine Gäste. Wolle filzen, Füh-

rungen, Nistkästen bauen, Glücksrad, Naturexperimente und viele Angebote für Kinder runden das Programm ab. Ein Naturquiz lockt mit tollen Preisen. Für das leibliche Wohl sorgen die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein mit Kaffee und Kuchen und der Verein Weidelandschaften e.V. mit Galloway-Spezialitäten aus dem Stiftungsland. Das Programm verspricht einen kurzweiligen Tag für Jung und Alt draußen in der Natur – ideal für einen Wochenendausflug mit der ganzen Familie. BQ

Haus der Wilden Weiden, Eichberg 63, Hamburg-Rahlstedt (zu erreichen mit der Buslinie 462 bis Haltestelle „NSG Höltigbaum“).

ANZEIGEN

Drucken · Kopieren · Scannen · Faxen · Büromöbel
 Dokumentenmanagement · Output-Analyse

SHARP | LEXMARK | RISO | brother | OKI | UTAX

Wir sind seit über 25 Jahren kompetenter Ansprechpartner für Planung, Beschaffung und Durchführung rund ums Büro und arbeiten ausschließlich mit namhaften Herstellern zusammen.

Diringer Jakobowski Büro-Dialog-Systeme
 Diringer Jakobowski & Co. GmbH

Klaus-Groth-Straße 92 · 20535 Hamburg
 Tel.: 040 / 251 940 - 0 · Fax: 040 / 251 940 - 40
 info@diringer-jakubowski.de
 www.diringer-jakubowski.de

Full Service im Bereich der Printmedien

- Offsetdruck
- Buchdruck
- Andruck-Service
- Verarbeitung
- Buchbinderische
- Weiterverarbeitung
- Veredelung
- Lettershop
- Lagerhaltung
- Versand

Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen,
 Ihre Werbung

...und **Naturschutz in Hamburg**

MAXSIEMEN KG
 DRUCKEREI UND VERLAG

Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg
 Tel. (040) 675 621-0 · Telefax (040) 675 621-15
 info@siemendruck.de · www.siemendruck.de

STUDIENREISEN

Sa., 2. bis Sa., 9. 10. 2010 **AUSGEBUCHT!** Uwe Witte**Vogelzug auf Helgoland**

Mit der Schnellfähre von HH direkt nach Helgoland (ohne Ausbooten). Tägliche Beobachtungen auf der Insel und/oder Düne.

Reisepreis: p. P. DZ 510 €, EZ 550 €.

Leistungen: 7 ÜN Jugendherberge, VP, Zi.

mit Du/WC, Bettwäsche, Fahrtkosten HH – Helgoland – HH, Dünenfahrten, Kurtaxe, Trinkgelder, Gepäcktransport, div. Infos, Vogelartenliste. Handtücher mitbringen! **Anzahlung:** p. P. DZ 100 €, EZ 110 €. **Kennwort:** Helgo. **Anmeldeschluss:** 31. 7. 10, **Restzahlung:** bis 11. 9. 10. **Teilnehmerzahl:** 15. **Treff:** 8:30 Brücke 3-4, **Abfahrt:** 9:00. Rückfragen an U. Witte, (04187) 77 94, witte.u@t-online.de. Warteliste bei S. Heer.



Auf der Düne - A. Köster

Sa., 16. bis Do., 21. 10. 2010 Hans Grube, Claus Hektor

Vogelkundliche Busreise zum Kranichzug auf Rügen

Abends immer zum Einfall der Kraniche am Schlafplatz. **1. Tag:** Beobachtung von rastenden Kranichen und Gänsen. **2. Tag:** Seetaucher auf der Schaabe, Kap Arkona, das malerische



Kap Arkona, Rügen - A. Köster

Vitte. **3. Tag:** Insel Hiddensee. **4. Tag:** Morgens Aufbruch der Kraniche/Gänse vom Schlafplatz, später mit Schiff zum abendlichen Kranicheinflug. **5. Tag:** Beobachtung Wasservogel an verschiedenen Seen, NABU-Infozentrum Groß Mohrdorf. **6. Tag:** NSG Kooser Wiesen. Mittagessen Stralsund, kleiner Altstadt-Gang. **Spektiv, soweit vorhanden, bitte mitbringen.**

Reisepreis: p. P. DZ 590 €, EZ 655 €. **Leistungen:** Bus-, Schifffahrten, Führungen, Eintritte, 5 ÜN Parkhotel Rügen in Bergen, Zi. mit Du/WC, Frühstücksbuffet, 5x Abendessen als kalt/warmes Buffet o. 3-Gänge-Menü. 1x Mittagessen in Stralsund, Kurtaxen, freie Nutzung von Sauna, Dampfbad, Fitnessraum, Trinkgelder, Reisebeschreibung. **Anzahlung:** DZ 80 €, EZ 88 €.

Kennwort: Rügen. **Restzahlung:** 28. 9. 10. **Mindestteilnehmerzahl:** 20 (25 Zimmer). **Abfahrt:** 7:00 Dammtor, Moorweide.

Do., 21. bis Mo., 25. 4. 2011 „F“ Hans Grube

Vogelkundl. Osterreise nach Hörnum/Sylt

Bahnreise, Teilnahme mit Pkw möglich.

Reisepreis: bei Bahn-Anreise: 265 € p. P.,

bei Pkw-Anreise: 225 € p. P. **Anmeldung**

durch Anzahlung: Bahn 75 €, Pkw 70 €.

Restzahlung: bis 1. 4. 11: Bahn 190 €, Pkw

155 €. **Kennwort:** Sylt. **Leistungen:** 4

Übernachtungen im Fünf-Städte-Heim, je 2 Pers. in Mehrbettzimmern. (Bitte Handtücher mitbringen). Vollpension, beginnend mit Frühstück am 22. 4. und endend mit Mittagessen am 25. 4.; 3 Nachmittags-Busfahrten nach Keitum, nach List (Rückfahrt vom Strandcafe bzw. Möwenberg) und zum Rantumbecken. **Abfahrt/Treff:** folgen.



Rantum-Becken - A. Köster

Verwendete Kürzel:
„F“ Wanderungen in Feuchtgebiete
bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel
oder Gummistiefel empfohlen)

EZ Einzelzimmer
DZ Doppelzimmer
HP/VP Halb-/Vollpension
ÜN Übernachtung

Sa., 25. 6. bis Sa., 16. 7. 2011 Hans Riesch, Siegfried Heer

Naturkundliche Reise nach Lappland

© Enrico Fischer / pixelo.de

Beobachtungen im Land der Mitternachtssonne jenseits des Polarkreises mit vogelkundlichen Schwerpunkten.

1.: Finnische Taiga bei Kuusamo an der Grenze nach Russland, wo nordische Eulen wie Sperbereule, Bartkauz und Habichtskauz, Singvögel der Taiga wie Unglückshäher, Waldammer, Lapplandmeise, Nordischer Laubsänger, Seidenschwanz und Blauschwanz, Raufußhühner u. a. erwartet werden.

2.: Norwegische Varanger-Halbinsel in den nördlichsten Tundra- und Küstenabschnitten des europäischen Festlandes, wo Küstenfelsen-Kolonien von Basstölpeln, Krähenscharben und Dreizehenmöwen mit 5 Alkenarten – Trottel- und Dickschnabellumme, Papageitaucher, Tordalk und Gryllteiste, nordeuropäische Watvögel in ihren Brutgebieten wie z. B. Meer- und Temminckstrandläufer, Gold- und Mornellregenpfeifer, auf den küstennahen Bereichen des nördlichen Eismeres Gelbschnabel-Eistaucher, Prachteiderente und Scheckente, außerdem Gerfalke, Schneeeule, Falken- und Schmarotzer-Raubmöwe u. a. beobachtet werden sollen.

Besonderheiten: Busreise ab/bis HH-Dammtor mit Fährfahrt von Travemünde und zurück, 10 Übernachtungen in Finnland in Hotels, 8 Übernachtungen in Hüttendörfern auf Varanger, 3 Nächte in 3er-Kabinen auf der Fähre nach und von Helsinki. ÜN in EZ nur in Finnland möglich, ansonsten paarweise in Doppelkabinen in Norwegen. Frühstück in Norwegen muss selbst organisiert werden. Nachtextkursionen sind vorgesehen, finden aber bei vollem Tageslicht statt, Wanderungen an einzelnen Tagen bis zu 20 km.

Reisepreis: p. P. im DZ 2950 €.

Eingeschlossene Leistungen: Sämtliche Busfahrten bis auf 2 nicht organisierte Pausentage, Fährfahrt nach und von Helsinki mit skandinavischer Vollverpflegung an Bord und Übernachtung in 3er-Kabinen, Halbpension bei 10 ÜN in Finnland in 3*Hotels sowie 8 ÜN in Norwegen mit abendlichem Buffet in nahen Hotels, mehrere Führungen durch ortskundige Biologen, genaue Reisebeschreibung (liegt Ende September vor)

Anmeldung durch Anzahlung bereits jetzt wegen der Planungssicherheit möglich: p. P. 400 €.

Kennwort: Lappland. **Teilnehmerzahl:** 28

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Bhf. Dammtor, Moorweide. **WICHTIG:** Tel.-Nr. (nur bei Erstteilnehmern) auf dem Überweisungsbeleg angeben; Empfänger ist der NABU Hamburg, Reisen & Wandern.

DONNERSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 8:00 und Fahrpreis p. P. 20 €
Mit Mittagseinkehr (freiwillige Teilnahme). Leitung: Hans Grube

2. 9. 10: **NSG Teich-Lewitz** bei Neustadt-Glewe in Mecklenburg. Herr Dr. Zimmermann und/oder Herr Schieweck führen uns an die interessantesten Beobachtungsplätze (Das Betreten des Gebiets ist nur mit Führung möglich, Bezahlung im Bus). Wir erwarten See- und Fischadler und natürlich auch Wasser- und Singvögel. 2 x 3 – 4 km. Mittagessen im Lütt Hus, Neuhoof. **Kennwort:** Lewitz

7. 10. 10: **Wanderung am Rambower Moor** von Boberow nach Nausdorf (ca. 4 km). Nach dem Mittagessen Wanderung im Gadower Forst (ca. 4 km). **Kennwort:** Rambow

4. 11. 10: **Grünkohlessen und Kraniche**. Wanderung von Groß Todtshorn durch Otter- und Heidemoor. Mittagessen (Grünkohl mit Kohlwurst u. a. satt, dazu Nachtisch) im Jägerkrug Ostervesede. Hinterher zum wohl größten Kranichrastplatz Norddeutschlands. Ca. 2 x 2 km. Rückkehr in HH gegen 19:00. **Kennwort:** Kranich

3. 2. 11: **Ringelgänse, Schneeammern, Ohrenlerchen** an der Nordseeküste bei Westerhever. Mittags-Einkehr in Tetenbüll zum Mehlbüdel-Essen. Nachmittags Beobachtung von Wintergästen im Katinger Watt / Grüne Insel. **Kennwort:** Watt

3. 3. 11: **Hildesheim**. Wir besuchen die alte Bischofsstadt Hildesheim. Mit Führung (Kosten hierfür werden im Bus kassiert). Am Nachmittag wahrscheinlich Rundgang im NSG Südheide (ca. 4 km). **Kennwort:** Hildesheim



Hüttenansitze für ruhiges Betrachten bis auf 20 m Entfernung. Hier Kaffeeeinkehr möglich. Für Mitglieder freier Eintritt. Wir rechnen mit Brand- und Raubseeschwalben, mehreren Watvogelarten (Sand-, Gold-, Kiebitzregenpfeifer, Säbelschnäbler, Pfuhlschnepfen, Sanderlinge, Knutts, verschiedene Strand- und Wasserläufer), Greifvögeln (Merlin, Sperber, See-, Fischadler) und vielen Arten von Enten und Gänsen. **Kennwort:** Brink (Hans Riesch)

25. 9. 10: **Vogelkundliche Beobachtungen im Rhinluch**, einer vom Rhin durchflossenen Niedermoorlandschaft mit Fischteichen in Brandenburg. Beobachtung von Enten, Gänsen, Greifen und wohl auch Kranichen. 2 x 3-4 km. Bitte vorhandene Spektive mitnehmen. Einkehr in Fischräucherei möglich. Rückkehr erst gegen 21:00, Fahrpreis 24 €. **Kennwort:** Rhin (Hans Grube)



23. 10. 10: **Herbstliche Impressionen in der Holsteinischen Schweiz**. Mehrere Stopps und Wanderungen (u. a. Ukleisee und Prinzeninsel). Insgesamt ca. 16 km. **Kennwort:** Herbst (Christian Callsen)

27. 11. 10: **„F“ Wasser- und Greifvögel zwischen Lauenburg und Dömitz**. Ab Gothmann 6 km durch das NSG Elbe-Sude-Niederung. Der Reiz dieser Landschaft besteht im Kontrast zwischen den Binnendünen und Wiesen in der Niederung. Danach weitere (kurze) Wanderungen bzw. Stopps an der Oberelbe. Wir können mit Singschwan, Bläsgang, Seeadler, Kornweihe und Raufußbussard rechnen. Chance auf Silberreiher und Bartmeise. Kaffeeeinkehr in Dömitz. Alternativ: Spaziergang auf dem Elbdeich. **Kennwort:** Düne (Siegfried Heer)



18. 12. 10: **Vorweihnachtliches Tondern**. Anschließend Beobachtungen am Margarethe Kog (Dänemark, Personalausweis!) und weiter südlich bis zum Hauke-Haien-Koog. Jeweils kleine Wanderungen mit Beobachtung von nordischen Gänsen (Chance auf Kurzschnabelgans) und Singvögeln, wie Ohrenlerchen und Schneeammern. **Kennwort:** Tondern (Edgar Wollin)

12. 2. 11: **Insel Poel und Salzhaff**. Von Gollwitz im Norden von Poel weiter Blick auf das Windwatt und die Vogelinsel Langenwerder. Im Süden zum Faulen See (Vorexkursion: 3000 Reiher- und Bergenten gemischt). Im Anschluss an Poel das Salzhaff, eine große Bucht zwischen der Halbinsel Wustrow und dem Festland. Kann mit erstaunlichen Konzentrationen an Wasservögeln aufwarten – bei Vorexkursion 140 Zwergsäger, Hunderte Spieß-, Pfeif-, Schellenten und ca. 5000 Bläbhühner, von einem Seeadler in Aufruhr versetzt. Bei Vorexkursion in der Ostsee-Bucht Redentin 400 Brachvögel und am Bojensdorfer Werder 7 Ohrentaucher!! 5 Stopps ohne längere Wanderstrecken. Im Kurort Rerik Strandspaziergang und/oder Kaffeetrinken möglich. **Kennwort:** Haff (Jens Reinke)

26. 2. 11: **Wintervogelwelt in der Hohwacher Bucht und bei Heiligenhafen**. NSG Sehlendorfer Binnensee / Hohwacht / Lippe / Behrendsdorf, 9 km. Nachmittags Heiligenhafen (Einkehr möglich) mit Binnensee und NSG Graswarder, 3-5 km. Vor 2 Jahren 75! Vogelarten. Schwerpunkt: Wasservögel mit fast allen Tauchenten (u. a. Berg-, Eider-, Schell-, Eis-, Trauerente). Außerdem rechne ich mit Mittel-, Zwergsäger und Lappentauchern (Zwerg-, Rothals-, Ohrentaucher). Mit Glück wieder Samtente und Sterntaucher. Sicher auch einige Watvögel (u. a. Großer Brachvogel). **Kennwort:** Bucht (Siegfried Heer)

Näheres zu diesen Fahrten im Programm 4/10 oder im Internet (s.u.)

12. 3. 11: **Eiderstedt**. **Kennwort:** Eider (Cornelius Schulz-Popitz)

26. 3. 11: **Unteres Allertal**. **Kennwort:** Aller (Jens Reinke)

SAMSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 07:00 und Fahrpreis p. P. 22 €.

4. 9. 10: **Single-Tour: Totes Moor am Steinhuder Meer**. Zusammen wandern, zusammen beobachten, zusammen... Das Tote Moor liegt bei Neustadt am Rübenberge, umfasst 20 qkm und war durch die Torfindustrie weitestgehend zerstört. Heute bietet sich jedoch ein einzigartiges Panorama verschiedener Renaturierungsstadien bis hin zum großflächigen Wasseranstaum mit schönen Fotomotiven (Birken im Wasser...). In dieser Jahreszeit sollten noch Baumfalke, Wespenbussard, Libellen und Schmetterlinge zu sehen sein, ebenso wie der fleischfressende Sonnentau. Picknick für die Wanderung von 8 km mitnehmen. Nachmittags sind wir im lebendigen Steinhuder Meer. Dort die Promenade mit Blick aufs „Meer“, das historische Scheunenviertel, das Info-Zentrum „Naturpark Steinhuder Meer“ und mehrere Einkehrmöglichkeiten. Im Bus Infos über die Gegend. Start: 9:00, Rückkehr: ca. 21:00. **Kennwort:** Single (Jens Reinke)



18. 9. 10: **Fehmarn: NSG Grüner Brink und NABU-Reservat Wallnau**. Beobachtung von Wat- und Wasservögeln mit Ferngläsern und Spektiven. Gehstrecke kaum mehr als 8 km, viel zu sehen, oft auf geringe Distanz. In Wallnau

VERBINDLICHE ANMELDUNGEN

für alle Reisen/Fahrten nur durch Überweisung des jeweiligen Fahrpreises/der Anzahlung mit Angabe des Kennwortes und Reisedatums auf das Konto:

HASPA 1287121071, Bankleitzahl 20050550, Empfänger: NABU HH, Reisen & Wandern

REISEBEDINGUNGEN

Nichtmitglieder zahlen bei Studienreisen einen Aufschlag von 10 €/Tag, bei Tagesbusfahrten 5 €/Tag. Programmänderungen vorbehalten.

Vergessen Sie bitte nicht, bei Anmeldungen Ihren, bei Mitreisenden auch deren Vor- und Zunamen, die Tel.-Nr. (nur

bei Erstteilnehmern) und das Kennwort mit Reisedatum anzugeben. Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis/Reisepass mitnehmen!

Bei Rücktritt durch den Reisenden ergibt sich ein pauschalierter Anspruch auf Rücktrittsgebühren (in % des Reise-preises):

Bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 6 Wochen vor Reisebeginn 10% (mindestens 60 €), ab 6 Wochen 20%, ab 4 Wochen 30%, ab 2 Wochen 50%, ab 1 Woche 80%.

Bei Bustagesfahrten Vollverfall. Kulanzregelung erfragen. Bei Flugreisen gelten folgende Rücktrittsgebühren:

Bis 8 Wochen vor Reisebeginn 5%, (mindestens 100 €), ab 8 Wochen 20%, ab 5 Wochen 40%, ab 2 Wochen 60%,

ab 1 Woche 80%.

Versicherungen: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisekranken-, Reiserücktrittskosten-, Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisehaftpflichtversicherung abschließen.

Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten.

Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt.

IMPRESSUM

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern

Redaktion: Siegfried Heer, Parksee 20a,

22869 Schenefeld, (040) 83 93 23 07,

eMail: sigi.heer@NABU-Hamburg.de

Die angegebenen Abfahrtszeiten sind **ohne Gewähr!** Bei Unklarheiten bitte S. Heer, (040) 83 93 23 07 anrufen.

„F“ = Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen). **Hunde** oder andere Haustiere sind nicht erwünscht!

Fahrtkosten: Wo nicht anders angegeben gilt HVV-Großbereich. Bei Angabe eines Treffs im Hbf. ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.

TERMINE SEPTEMBER

5. 9., So., 16 km: **Früher Herbstzug an der Unterelbe.** Vogelkundliche Wanderung bis Mühlenwurth. Dort Kaffeeinkehr. Besuch Carl-Zeiss-Vogelstation. S1 Hbf 7:39 bis Wedel, dort Treff 8:20. **Dr. Günter Laubinger**

11. 9., Sa., 16-20 km: **Vogelkundliche Rundwanderung** Timmerhorner Teiche / Feldmark / Bredenbeker Teich. U1 Hbf Süd 7:38 bis Hoisbüttel (an 8:10), dort Treff. **Hans Riesch**



Zilpzalp in der Station Reit · A. Köster

15. 9., Mi., 8 km: **Vogelberingung in der Reit.** Danach naturkdl. an Dove und Gose Elbe entlang. Verlängerung auf 12 km möglich. S21 Hbf 8:04 Uhr bis Nettelburg, weiter 8:32 Bus 321 bis Allermöhe, Kirche (an 8:43), dort Treff. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmelden: (040) 83 93 23 07.

Siegfried Heer

19. 9., So., 20 km: **Heide, Moor und Elbe-Urstromtal.** Naturkundliche Wanderung. NSG Fischbeker Heide / NSG Moorgürtel / Rübker Moor / Buxtehede. Endeinkehr im Brauhaus möglich. S3 Hbf 8:38 bis Neugraben (an 9:03), weiter 9:12 Bus 250 bis Fischbeker Heideweg (an 9:18), dort Treff. Alternative: 8:30 Bus 250 ab Bf. Altona (Abfahrtbereich B). Fahrtkosten: HVV-Ring D ab Buxtehede.

Siegfried Heer

22. 9., Mi., 11 km: **Herbstblüte im Botanischen Garten.** Naturkundliche Wanderung. Mit Fähre Linie 62 bis Neumühlen, an der Elbe entlang bis Teufelsbrück / Jenischpark / Westerpark / Bot. Garten. Treff bis 10:15 Landungsbrücken, Brücke 3. HVV-Tageskarte. **Winfried Schmid**

26. 9., So., 18 km: **Rundwanderung durch Wald und Moor** von Sülldorf zu den Holmer Sandbergen. S1 Hbf 7:59 bis Sülldorf, dort Treff 8:35.

Dr. Günter Laubinger

TERMINE OKTOBER

2. 10., Sa., 12 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung** von Teich zu Teich bei Grönwohld. Am Mönchstedich, Stenzer- und Drahtteich wollen wir nach überwinternden Wasservögeln, ggf. auch Bergpiepern und Reiherarten suchen. R10 Hbf 9:16 (hinten einsteigen) bis Rahlstedt (an 9:30), weiter 9:37 Bus 364 bis Lütjensee, Grönwohlder Str. (an 10:07), dort Treff bis 10:10. Fahrtkosten: HVV-Ring C.

Rosemarie Toschek



Lauenburg · ehuth/pixelio.de

9. 10., Sa., 11 km: **Am Elbufer von Tesperhude nach Lauenburg.** S21 Hbf 9:44 bis Bergedorf (an 10:05), weiter 10:21 Bus 12 bis Geesthacht ZOB und Bus 139 bis Tesperhude Strand (an 11:08), dort Treff. Fahrtkosten: HVV-Großbereich + 1 Ring. Einkehr möglich in Lauenburg vor Busabfahrt (Schnellbus 31 über Bergedorf bis Rödingsmarkt).

Cornelius Schulz-Popitz

16. 10., Sa., 12 km, 6 Std.: **Landschaftskundliche Rundwanderung.** NSG Fischbeker Heide, Wulmstorfer Heide und Wulmstorfer Forst. Es werden die landschaftlichen Veränderungen in den beiden Naturentwicklungsflächen auf dem ehemaligen Militärgelände gezeigt. Weiter führt die Wanderung durch das bewegte Gelände des Wulmstorfer Forstes. Dabei werden ungekalkte, naturnahe Waldbereiche mit u.a. seltenen Moosen und Sprossendem Bärlapp durchquert. Mehrere Freirasten werden eingelegt. S3 Hbf 9:18 bis Neugraben (an 9:43), weiter 9:53 Bus 250 bis Fischbeker Heideweg (an 9:59), dort Treff.

Heidrun und Georg Baur

21. 10., Do., 10 km: „F“ **Wat- und Wasservogel an der Krückau.** Vogelkundliche Rundwanderung überwiegend auf Deichen. Mit Besuch des Gutes Seestermühe (Lindenallee). RE (Gleis 5a, Ri. Neumünster – Padborg)

Hbf 10:43 bis Elmshorn (an 11:08), dort Treff in der Unterführung (kurze Kaffeeinkehr möglich), weiter 11:40 Bus 506 ab ZOB bis Seestermühe, Kersten (an 12:08). Geplante Rückkehr Hbf 19:28. Fahrtkosten: HVV-Ring C. **Siegfried Heer**



Flacher Lackporling · A. Köster

28. 10., Do., 17 km: **Naturkundliche Wanderung.** Volksdorfer Wald / Sasselbek / Alster / Wohldorfer Wald. U1 Hbf Süd 8:28 bis Meiendorfer Weg, dort Treff 9:00. **Wolfram Hanoldt**

31. 10., So., 16 km: **Herbstzug an der Unterelbe.** Vogelkundliche Wanderung bis Mühlenwurth. Dort Kaffee-



Das war einmal ein Bett · Café Mühlenwurth

Einkehr. Besuch Carl-Zeiss-Vogelstation. S1 Hbf 8:19 bis Wedel, dort Treff 9:00. **Dr. Günter Laubinger**

TERMINE NOVEMBER

6. 11., Sa., 15 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung** im NSG Hahnheide. U2 Hbf Nord 9:55 bis Steinfurther Allee (an 10:11), weiter 10:17 Bus 333 bis Trittau, Alter Bf. (an 11:00), dort Treff. Kosten: HVV-Ring C.

Rosemarie Toschek

10. 11., Mi., 10 km: **Besuch des von Thünen Instituts für Fischereiforschung,** Palmaille 9, Altona. Danach Wanderung Falkenstein und Wittenbergen. Treff um 10:00 im Foyer des Instituts (nahe S-Bf. Königsstraße; Ausgang Behnstr. zu empfehlen).

Christian Callsen

13. 11., Sa., 20 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung.** NSG Wohldorfer Wald / NSG Hansdorfer und Duvenstedter Brook. U1 Hbf Süd 8:18 bis Ohlstedt (an 8:53), dort Treff 9:00 auf dem Parkplatz. **Winfried Schmid**

17. 11., Mi., 10 km: **Besuch des Zoologischen Instituts und Museums,** Martin-Luther-King-Platz 3. Führung durch die wissenschaftliche Samm-

» weiter auf der nächsten Seite »

Samstag, 4. 12. 10: Für alle NABU-Freunde Jahresabschluss-Sternwanderungen durch das NSG Hahnheide nach Hamfelde

1: „F“, 10 km, mit Aussichtsturm Hahnheider Berg. U2 Hbf Süd 7:55 bis Steinfurther Allee (an 8:11), weiter 8:26 Bus 333 bis Trittau Vorburg, dort Treff 9:00. (Rosemarie Toschek, Winfried Schmid)

2: „F“, 8 km. RB Hbf 8:16 (hinten einsteigen) bis Rahlstedt (an 8:30), weiter 8:37 Bus 364 bis Grönwohld Schule, dort Treff 9:08. (Lothar Rudolph)

3: 3 km. RB Hbf 9:16 (hinten einsteigen) bis Rahlstedt (an 9:30), weiter 9:37 Bus 364 bis Trittau Vorburg, dort Treff 10:23. (Hans Grube)

Hamfelde, Trittau und Grönwohld liegen im HVV-Ring C. Nichtwanderer fahren 10:30 mit Charterbus ab Dammtor Moorweide (Shell-Tankstelle).

Bitte bis 12:00 im Gasthof Waldeslust, Hamfelde (04154 2526) eintreffen. 12:30 Mittagessen: Wildgulasch, Putenbraten, Gemüse, Salzkartoffeln: 10,50 € **oder** Gemüseplatte mit Röstitalern, Champignons, Sauce Hollandaise: 8 € **oder** Vegetarischer Rohkoststeller: 8 €. Jeweils mit Nachtisch. Zur Begrüßung 1 Getränk nach Wahl zu Lasten NABU HH.

Nach dem Essen gemütliches Beisammensein. Wer möchte etwas vortragen oder -lesen? Meldungen bitte an Siegfried Heer, (040) 83 93 23 07. Gegen 16:30 Rückfahrt mit Charterbus nach Trittau Vorburg zum HVV-Bus und zum U-Bf. Schmalenbeck. Ca. 1 Std. später zum Bf. Rahlstedt und ZOB Hbf. Die Charterbuskosten trägt der NABU.

Bringen Sie gern Freunde, Verwandte, Bekannte mit, wir haben ausreichend Eintrittsformulare dabei. Verbindliche Anmeldungen, mit Essenangabe, bis spätestens 1. 12. 10 bei Siegfried Heer, (040) 83932307.

lung, Abteilung Insekten. Demonstration eines Elektronenmikroskops. Kurzer Besuch des Zoologischen Museums. Danach Wanderung ab S-Bf. Rothenburgsort zur Billwerder Bucht, Kaltehofe und Holzhafen. Treff um 10:00 im Foyer des Zoologischen Museums. Erreichbar ab U-Bf. Schlump oder Bushaltestellen Bundesstraße oder Grindelhof. **Christian Callsen**

20. 11., Sa., 19 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung.** Aumühle / Mühlenteich / Schwarze Au / durch den Sachsenwald zur Doktorbrücke / Bille / Witzhave / Hahnenkoppel / Büchschinken / Sachsenwaldau / zurück nach Aumühle. S21 Hbf 8:44 bis Aumühle (an 9:16), dort Treff bis 9:20 vor dem Bf. Fahrtkosten: HVV-Ring C. **Winfried Schmid**

24. 11., Mi., 24 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Winterhude / Alster / Eppendorfer Mühlenteich / Ep-



Graugans - S. Hinrich

pendorfer Moor / Tarpenbek / Kollau-Wanderweg / Abstecher Niendorfer Gehege / Ohmoor / Tarpenbek / Niendorf Markt. U1 Hbf Süd 9:40 bis Hudt-walkerstr. (an 9:53), dort Treff 10:00 vor dem Bf. **Winfried Schmid**

TERMINE DEZEMBER

8. 12., Mi., 21 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Alster-Wanderweg / Duvenstedt / Wohldorfer Wald / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 9:35 bis Ohlstedt (an 9:56) oder S1 Hbf 9:34 (an 9:53), dort Treff 10:00 Seite Badeanstalt. **Winfried Schmid**



Ein schöner Rastplatz - I. Holz

12. 12., So., 16 km: „F“ **Von Neritz um den Grabauer See über Sülfeld nach Itzstedt.** R 10 Hbf 9:10 bis Oldesloe (an 9:32). Weiter 9:40 Bus 8110 nach Neritz Rötenweg (an 9:59). Treff: Reisezentrum Hbf bis 8:50. Fahrtkosten: HVV-Großbereich + 2 Ringe. **Cornelius Schulz-Popitz**

16. 12., Do., 9 km, 5 Std.: **Wasservogel und Berghänflinge.** Eppendorfer Mühlenteich / Alster-Wanderweg / Binnalster / Rathaus. Dort im Trubel des Weihnachtsmarktes suchen die Berghänflinge ihren Schlafplatz auf. U1 Hbf 11:15 bis Lattenkamp (an 11:30), dort Treff. **Siegfried Heer**



Emma N / pixello.de

19. 12., So., 10 km: **Wintervogel im Klövensteen.** S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00. **Dr. Günter Laubinger**

DIA-NACHMITTAGE

in der NABU-Geschäftsstelle, Osterstraße 58 (U2 bis Osterstraße, 10 Min. Fußweg). Beginn 15:00. Nur für Mitglieder. Gäste können aber selbstverständlich mitgebracht werden. Der Eintritt ist frei, um eine Spende, auch in Kuchenform, wird jedoch gebeten. (Durchführung: Hans Grube)

Sa., 2. 10.: **Trinidad / Tobago – Tropenreise am Nordrand Südamerikas.** Zum Auftakt ein äußerst interessanter Vortrag von Jürgen Berg.

Sa., 6. 11.: **Norwegen – Natur und Tierwelt.** Eine Schiffsreise. Ein einmalig schöner Vortrag von Hans Ducker.

Sa. 11. 12.: **Orchideen der Südtürkei zwischen Antalya und Mersin.** Diesen Vortrag von Jens-Peter Stödter sollten Sie auf keinen Fall verpassen.

Sonderveranstaltung

Mo., 8. 11., 18:00: **27 Jahre Wandern an der Oberelbe.** Ein Wiedersehen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Wanderreise im März. Lothar Rudolph zeigt Dias. Bringen Sie Lust an Bildern, etwas Ausdauer und wegen der „langen Reise“ ein bisschen Verpflegung (Knabberkram) mit. Alkoholfreie Getränke werden gestellt.



Taube Elbe - A. Köster

Begleiter für das ganze Jahr

ANZEIGE

Die NABU-empfohlenen
Kalender für 2011
sind nun erhältlich

34 x 24 cm
€ 11,00

42 x 30 cm
€ 12,50



Faszination NABU Natur 2011

28 x 38 cm
€ 15,50



31 x 44 cm
€ 16,50

31 x 44 cm
€ 19,90



Weitere Produkte zum Naturgenuss in den NABU-Zentren: Besuchen Sie uns!

Info-Zentrum in Eimsbüttel
„Haus der Zukunft“
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: (040) 69 70 89 26
Geöffnet Mo – Do 14-17 Uhr

Naturschutz-Informationshaus
Duvenstedter Brook
Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg
Tel./Fax: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten Feb./März:
Sa 12-16, So u. feiertags 10-16 Uhr
April-Oktober:
Di-Fr 14-17 Uhr, Sa 12-18 Uhr,
So u. feiertags 10-18 Uhr

Carl Zeiss Vogelstation
in der Wedeler Marsch am Elbdeich
westlich von Wedel / Fähmannsland
Öffnungszeiten:
Mi, Do, Sa, So und feiertags 10-16 Uhr

Infopunkt Wandse
Sylter Weg 2, 22047 HH
Tel.: (040) 66 99 28 0
Öffnungszeiten:
Mo – Do 14-17 Uhr

Liebe Mitglieder,

vom 16. April bis 15. Juli 2010 sind dem NABU Hamburg 475 neue Mitglieder beigetreten. Sie alle heiÙe ich hiermit herzlich willkommen. Mit Ihnen unterstützen den NABU Hamburg nun insgesamt 19.886 Mitglieder (Stand 15. 7. 2010).



Wie alle Mitglieder erhalten die „Neuen“ nun auch viermal im Jahr unsere Verbandszeitschrift „Naturschutz in Hamburg“ mit interessanten Artikeln rund um die Arbeit des NABU sowie einem großen Angebot an Führungen und Veranstaltungen. Als Mitglied sparen Sie bares Geld. Denn jetzt erhalten Sie kostenfreien Zutritt zu allen NABU-Infozentren und genießen darüber hinaus ermäßigte Preise bei Führungen und Ausfahrten.

Sind Sie umgezogen? Oder hat sich Ihre Bankverbindung geändert? Rufen Sie mich gerne unter 040 / 69 70 89 11 an. Ich bin telefonisch Dienstag bis Donnerstag von 9.00 – 17.30 Uhr für Sie da. Oder schicken Sie mir eine eMail an knobloch@NABU-Hamburg.de. Ganz schnell und unkompliziert können Sie Änderungen auch online unter www.NABU-Hamburg.de eingeben.

Als Mitglied tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Sie verleihen dem Naturschutz mit Ihrer Mitgliedschaft mehr Gewicht.

Viel Spaß im NABU Hamburg wünscht Ihnen Brigitte Knobloch

B. Knobloch

Zum Gedenken

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

ANZEIGEN

Veranstaltungs- und Partyservice
mit Produkten aus Ökologischem Anbau
Tel. 040 - 644 02 30

Wir sind **ONLINE**
mit exklusivem
Webangebot!

Neugierig?

tafelfreuden-party-service.com

Danke für Ihre Spenden!

Vom 16. April bis 15. Juli 2010 spendeten:

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Außerdem gingen 69 Spenden unter 25 € in Höhe von 694,08 € ein. Auch hierfür herzlichen Dank!

**Spendenkonto 1703-203,
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20**

ABENTEUER NATUR ...direkt in Ihrem Garten

Einen Blick aus nächster Nähe in das Leben der Igel ermöglicht die **Igelkuppel**. Beobachten Sie das Familiengeschehen von der Paarung über die Kinderstube bis zur Überwinterung. Übrigens: Igel ernähren sich u.a. von Schnecken und Raupen.



SCHWEGLER informiert Sie ebenso über artgerechte Nistmöglichkeiten unserer heimischen Vögel, Kinderstuben für Kleintiere und vieles mehr – kostenlos.



www.schwegler-natur.de
Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
Tel 0 71 81 - 9 77 45 0
Fax 0 71 81 - 9 77 45 49

Neue Funktion beim NABU Hamburg: Sponsoring & Kooperationen

Unter Umweltsponsoring, oft auch als Öko-Sponsoring bezeichnet, wird eine partnerschaftliche Kooperation von Umweltverbänden und Unternehmen auf dem Gebiet des Umweltschutzes zum beiderseitigen Nutzen verstanden. Ziel der Umweltverbände ist es, durch das Sponsoring Unterstützung für ihre Arbeit, d.h. für den Schutz und Erhalt von Natur und Umwelt sowie zur Entwicklung naturnaher Lebensräume zu bekommen. Es sollen Projekte verwirklicht werden können, zu dessen Durchführung die Verbände aus anderen Einnahmequellen die Mittel nicht oder nicht vollständig aufbringen können.

Um dieses auch für den NABU Hamburg schon seit vielen Jahren immer wichtiger werdende Feld zukünftig noch intensiver bearbeiten zu können, hat der Vorstand am 5. Juli 2010 beschlossen, einen neuen Fachbereich „Sponsoring & Kooperationen“ im NABU Hamburg anzusiedeln. Gleichzeitig beauftragte er den langjährigen 1. Vorsitzenden des NABU Hamburg, Rolf Bonkwald, mit der Leitung dieser Funktion. Bonkwald hat in den vielen Jahren seiner Vorstandstätigkeit gerade auf diesem Sektor viel Wissen und Erfahrung sammeln sowie bereits gute Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen aufbauen können. BW



[E. Raab]

M Kontakt: Rolf Bonkwald, Email:
rolf.bonkwald@NABU-Hamburg.de
Tel.: 040 / 58 18 77; Mobil: 0162 / 628 55 00

Personen im NABU: Horst Wilkens

Elbtalaue, Mexiko, Lanzarote – das sind drei wesentliche Stationen im Leben des Forschers Dr. Horst Wilkens. Bis 2005 war er als Professor am Zoologischen Institut der Universität Hamburg tätig und betreute am angegliederten Zoologischen Museum den Bereich Fische, Amphibien und Reptilien. Sein Forschungsschwerpunkt, die Untersuchung der genetischen Grundlagen der Evolution, führte ihn mehrfach auf Expeditionen in die „Unterwelt“ Mexikos, wo er blinde Höhlenfische und -krebse erforschte. Doch stets fand auch die Natur vor der Haustür sein Interesse: Seit 1971 engagiert sich Horst Wilkens für den Erhalt von Landschaft, Flora und Fauna in der Elbtalaue bei Gartow und kam so in Kontakt mit dem NABU Hamburg. Durch eigene Forschung und die Vergabe von Examensarbeiten schuf er wesentliche Grundlagen für den



[U. Strecker]

Arten- und Biotopschutz zwischen Elbe und Hühbeck. Während unzähliger Exkursionen gelang es ihm, das Naturinteresse der Studenten zu wecken, von denen sich später etliche als Biologen hier engagierten. Von seinem Zweitwohnsitz in Brünkendorf aus sorgte er gemeinsam mit Manfred Reetz, NABU-Referent für die Elbtalaue, für die Belange des

Naturschutzes, etwa beim Deichbau und der Gestaltung von Bodenabbaugewässern. Zusammen mit dem leider viel zu früh verstorbenen Dr. Frank Neuschulz legte er die Grundlagen zur Planung für einen „Nationalpark Elbtalaue“. Nachdem dieser kurz nach seiner Ausweisung gerichtlich gekippt worden war, entwickelte sich aus diesem Konzept das heutige Biosphärenreservat Elbtalaue.

Daneben hat es Horst Wilkens auch die kanarische Insel Lanzarote angetan. In einem Naturreiseführer berichtet er über die wissenschaftliche Erforschung eines Lavatunnels und seiner rätselhaften blinden Bewohner sowie über zoologische und botanische Besonderheiten dieser ungewöhnlichen Vulkaninsel. Gemeinsam mit seiner Frau Dr. Ulrike Strecker verfasste er einen Fotoband mit dem Titel „Lanzarote, Leben auf Lava“. Doch der heimischen Elbtalaue wird Horst Wilkens auch weiterhin verbunden bleiben.

ULRIKE STRECKER/UW

ANZEIGEN



Natur-Reisen 2010

Slowakei: Poloniny Nationalpark	17.09.-25.09.
Polen: Ostkarpaten, Bieszczady-NP	25.09.-03.10.
Litauen/Kurische Nehrung: Vogelwelt	25.09.-04.10.
Ungarn: Kraniche, Gänse in der Puszta	03.10.-10.10.
Türkische Ägäis: Herbstblüher	23.-30.10./30.10.-06.11.
Marokkos Süden: Waldrapp, Gleitaar	26.12.-05.01.

Weihnachten & Silvester 2010/11
Vom 18.12. bis 01.01. und 25.12. bis 08.01. führen wir an der Türkischen Ägäis und an der Kilikischen Küste **Ornitouren** und **KulturWandern** parallel durch. Ideal für Reisepartner mit unterschiedlichen Interessen.

Reisen in kleinen Gruppen mit fachkundiger Leitung

www.DR-KOCH-REISEN.de
E-Mail: info@dr-koch-reisen.de • ☎ 0721-151 151



Lindenkrug und Lindenhof

Ingrid und Wolf Schulzke
Fährstr. 30 / 29478 Hühbeck
Tel. 0 38 46 - 13 05
Fax: 0 38 46 - 97 91 73

Unsere Häuser liegen im Biosphärenreservat Mittlere Elbe am Fuß des bewaldeten Hühbecks.

Lindenkrug	Lindenhof
im DZ 22 €	im DZ 27-29 €
im EZ 27 €	im EZ 34-37 €

Preise pro Person / ZF

Ruhe und Erholung
mittels der vielfältigen
Natur der Elbtäler

PEVESTORF AN DER ELBE www.lindenhofundkrug.de

Neue Kooperation mit dem VIVO hamburg e.V.

Unterstützen Sie den NABU Hamburg mit jeder Reisebuchung: für Sie kostenlos!

Seit Juli hat der NABU Hamburg mit dem Verein VIVO hamburg e.V. einen neuen, starken Kooperationspartner.

Damit werden die schönsten Wochen des Jahres jetzt noch attraktiver. Und sinnvoller: Denn mit jeder Urlaubsbuchung über das angeschlossene Reiseportal www.vivotravel.de können Sie als Naturschützer ab sofort auch die Projekte des NABU Hamburg unterstützen. Mit einem Klick: Ohne Mehraufwand, ohne Mehrkosten!

Diese Idee ist ganz neu: VIVO hamburg e.V. als Betreiber von vivotravel.de stellt uns die von den Reiseveranstaltern gezahlte Vermittlungsprovision zur Verfügung. Das sind im Schnitt fünf Prozent des Reisepreises.

Neben Lastminute- und Pauschalreisen, Kreuzfahrten und Wellness-Angeboten einer Vielzahl bekannter Urlaubsveranstalter fördert vivotravel.de außerdem naturnahes Rei-

sen. Einen Anfang macht die Reiseplattform hier u.a. mit Kurzreiseangeboten ins eigene Land, Radreisen, sowie zahlreichen Aktiv-Angeboten für jede Zielgruppe.

Die Geschäftsführung des VIVO hamburg e.V. übernimmt der Vereinsgründer Andreas Krüger, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Sprecherin, Moderatorin und Journalistin Katinka Jaekel: „Jeder liebt Urlaub, jeder ist gern Wohltäter. Wir haben etwas gesucht, das Reisen und soziales Engagement verbindet. Automatisch und ohne Mehrkosten, mit einem Anruf oder Klick. Das gibt es so nur bei vivotravel.de.“

Für Körper, Seele und Naturschutz! Ihr nächster Urlaub tut auf ganzer Linie gut: Buchen Sie Ihre Reise online oder telefonisch über vivotravel.de. Damit unterstützen Sie die Projekte des NABU Hamburg auf besonders gesunde Weise.

KATINKA JAEKEL



Schuften für den Vogelschutz

NABU sucht Freiwillige für Arbeitseinsätze an der Carl Zeiss Vogelstation. Neue Kiesinseln sollen Brut- und Nahrungsräume für Regenpfeifer, Strandläufer und Co. bieten.

[T. Fedder]



Im September 2009 und im Frühjahr 2010 beteiligten sich über 50 Ehrenamtliche an mehreren großen Arbeitseinsätzen in der Wedeler Marsch. Sie legten Kiesinseln für Brut- und Rastvögel an, die sich sehr großer Beliebtheit bei Vögeln und Besuchern gleichermaßen erfreuen. Dazu wurden mehrere Tonnen Kies und Geröll mühsam per Boot und

Floß über das Wasser transportiert.

Auch am Sonnabend, den 4. und 11. September 2010 finden wieder zwei größere Arbeitseinsätze an dem Gewässer an der Carl Zeiss Vogelstation statt. Beginn der Arbeitseinsätze ist jeweils um 10 Uhr. Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk (am besten Gummistiefel) sind mitzubringen. Für Getränke und



Arbeitseinsätze zur Anlage von Kiesinseln, die sofort „besetzt“ wurden



einen Imbiss ist gesorgt. Der NABU Hamburg weist die Besucher darauf hin, dass an diesen Tagen durch die Arbeitseinsätze am Gewässer Störungen der Vogelwelt auftreten können und bittet um Verständnis. Die Maßnahmen wurden vom Kreis Pinneberg und der Bingo!-Projektförderung in Schleswig-Holstein finanziell unterstützt.

MARCO SOMMERFELD

M Interessierte für die Arbeitseinsätze im September können sich gerne bei Marco Sommerfeld, Leiter der Carl Zeiss Vogelstation, unter der Telefonnummer (0160) 654 79 28 informieren und anmelden.

[Fotos dieser Spalte: M. Sommerfeld]

Zum Geburtstag Natur

Unter dem Motto „Forschen, Feiern, Spielen“ bietet die NAJU Hamburg Kindern ab 5 Jahren ein außergewöhnliches Geburtstagsfest an. Lasst Euch begeistern von den Tieren im Park oder Wald, dem Leben in einem Teich, der Natur im eigenen Garten. In ganz Hamburg und Umgebung und zu jeder Jahreszeit kommen gut ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der NAJU direkt zu Euch nach Hause, um vor Ort Natur als spannendes Abenteuer zu vermitteln. Unter spiel- und fachkundiger Anleitung bekommt Ihr ein gut zweistündiges Naturerlebnis-Programm geboten. Eure Eltern können dabei entspannen... und vielleicht selbst noch etwas lernen. Infos und Buchung bei der NAJU Hamburg.



Fotos © NATURSCHUTZJUGEND, NAJU Baden-Württemberg. www.naju-bw.de

Teamer für Naturgeburtstage gesucht

Die NAJU lädt von Fr. 24. 9. bis So. 26. 9. '10 zur nächsten Teamer-Schulung für die Naturgeburtstage ein. Interessierte junge und auch „ältere“ Menschen ab 18 Jahren, die Spaß daran haben, Naturerlebnis-Spiele zu erlernen, mit Kindern die Umwelt zu entdecken und selbst gern ein paar Mal im Jahr Naturgeburtstage veranstalten möchten, sind bei diesem Seminar genau richtig. Nach der „Grundausbildung“ gibt es die Möglichkeit, zu hospitieren und anschließend flexibel eigene Naturgeburtstage durchzuführen. Dazu stellt die NAJU das gesamte Material und es gibt eine kleine Aufwandsentschädigung. Der Kostenbeitrag für das Ausbildungswochenende beträgt 50 €. Infos und Anmeldung in der NAJU-Geschäftsstelle.

„Ökologisch“ schnitzen mit der NAJU

Mit dem Naturmaterial Holz kreativ umgehen, dafür gibt es bei diesem Seminar am Sa. 18. 9. und So. 19. 9. (jeweils 10-17 Uhr) die handwerkliche Anleitung. Denn: Nur Übung macht den Meister! Für junge Menschen ab 14 Jahren. Kosten 25 € für NAJU-Mitglieder (30 € für Nichtmitglieder). Mehr Infos und Anmeldung bei der NAJU Hamburg.

Naturkundliche Führung an der Wandse

Der Arbeitskreis Wandse der NAJU bietet am Sonntag, den 19. 9. eine naturkundliche Führung für Jung (ab 12 J.) und Alt. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Kupferdamm/Brücke Berner Au (HH-Tonndorf). Um eine Spende für die Naturschutzarbeit Wandse-Bachpaten wird gebeten.

NAJU-Gruppen suchen Verstärkung für die Gruppenleitung

Für unsere Kinder- und Jugendgruppen (z. B. im Duvenstedter Brook, Bergedorf und Harburg) werden weitere Gruppenleiter/innen (Mindestalter 16 Jahre) gesucht, die das NAJU-Team unterstützen. Auf dem Programm stehen u. a. Naturerlebnisspiele, Tiere und Pflanzen kennen lernen und praktische Naturschutzaktionen. Wer Spaß im Umgang mit Kindern und einen Nachmittag pro Woche Zeit hat, ist herzlich eingeladen mitzumachen. Die NAJU bietet die Einarbeitung in einer bestehenden Gruppe, umwelpädagogische Fortbildungen, umfangreiche Arbeitsmaterialien, eine kleine Aufwandsentschädigung und – wenn gewünscht – eine Bescheinigung über das ehrenamtliche Engagement. Nähere Infos gibt es in der NAJU-Landesgeschäftsstelle. Bitte melden!

Guido Teenck



Tausende Vogelfreunde auf der HanseBird



Tierpark-Direktor Joachim Weinlig-Hagenbeck (l.), Umweltsenatorin Anja Hajduk und NABU-Vorsitzender Alexander Porschke strahlen mit den Besuchern um die Wette. [Fotos oben: B. Quellmalz, unten: T. Hinsch]



Eine von vielen begehrten Attraktionen für jung und alt: Der mobile Kletterberg.

spezialisierte Künstler Christopher Schmidt ließ sich über die Schulter schauen und gab sein Wissen in einem Malkurs weiter. Weiterer Publikumsmagnet im Rahmenprogramm war Vogelstimmen-Imitator Dr. Uwe Westphal, der Jung und Alt mit Gesängen und Rufen heimischer Vögel in seinen Bann zog.

Neben Sponsoren aus der Wirtschaft, den Firmen Carl Zeiss Sports Optics und Globetrotter Ausrüstung, wurde die HanseBird von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung sowie von der Werbeagentur Zum Goldenen Hirschen unterstützt. Einhelles Credo von Sponsoren, Ausstellern und Besuchern: Die erste soll nicht die letzte HanseBird gewesen sein. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, ihr Flamingos! TH

[Lutz Schmier]



So viel rosa war selten: Die Besucher waren begeistert vom Anblick der Flamingos, die sie auf der HanseBird im Tierpark Hagenbeck mit bis zu 60-facher Vergrößerung durch neueste Optik bewundern konnten. Zum ersten Mal veranstaltete der NABU Hamburg im Juni dieses neue Vogelerlebnis-Wochenende vor dem berühmten Afrika-Panorama, das neben Flamingos auch Zebras und Löwen beleben. An drei Tagen besuchten 20.000 Menschen den Tierpark Hagenbeck, davon viele Tausend die HanseBird. Zahlreiche Aussteller informierten über Ferngläser und Spektive, Outdoor-Ausrüstung, Naturreisen und natürlich den Natur- und Vogelschutz.

„Wir sind mit der Resonanz sehr zufriede-

den“, freut sich Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg, über die gelungene Veranstaltung. „Wir haben viele Besucher für die Natur und den Naturschutz begeistern können. Damit haben wir unser vorrangiges Ziel erreicht, nämlich über die Freude an den Vögeln den Naturschutzgedanken zu transportieren.“ Für das Fachpublikum, darunter viele NABU-Mitglieder, gab es Vorträge über die heimische Vogelwelt. Der auf Vogelbilder



Gratulation an die Gewinner der HanseBird-Rallye

- Martin König (Hamburg): Fernglas ZEISS Victory 10x42 T*FL
- Wiebke Flebbe (Hamburg): 16-tägige Reise mit Dr. Koch Reisen
- Matthias Vogt (Jork): Fernglas Steiner SkyHawk Pro 10x42
- Hannes Hoppe (Hamburg): Fernglas Pentax DCF LV 9x28
- Charlotte Brehe (Lapitz): Tagesrucksack, gestiftet von Globetrotter Ausrüstung
- Ilse Holtz (Hamburg): Kamerarucksack von Lowepro
- Gesa Prasuhn (Elmshorn), Tanja Ahrens-Lenk (Winsen), Friedrich Osterwoldt (Hamburg): je ein Jubiläumsbuch „Hagenbeck – ein zoologisches Paradies“
- Manfred Bülow (Hamburg), Herta Mayer (Wentorf), Silke Thurow (Kellinghusen): je ein Linsen-Reinigungsset

Dagmar Berghoff besuchte Biene Maja

Unseren Bienen geht es zurzeit nicht gut. Grund genug für den NABU, im letzten Jahr gleich zwei Projekte im Bienenschutz mit dem Hanse-Umweltpreis auszuzeichnen (NiH berichtete). Jetzt besuchte Schirmherrin Dagmar Berghoff die Preisträger.

Plötzlich war die Luft voll mit Bienen. Unter den Anwesenden machte sich zunächst Unruhe breit, doch Torben Schiffer von der Otto-Hahn-Schule beruhigte: Bienen sind nicht aggressiv. Schiffer und Erhard Klein, beide Träger des Hanse-Umweltpreises 2009, demonstrierten Anfang Juli Dagmar Berghoff und den Jury-Mitgliedern vom NABU und von Globetrotter Ausrüstung, wie naturverträglich die Imkerei sein kann.

Inhaber der Firma Globetrotter Ausrüstung: „Ich freue mich, dass beide Projekte auf Schüler und junge Familien abzielen. Es ist wichtig, dass sich die nachfolgenden Generationen mit dem Schutz unserer Umwelt auseinandersetzen und dafür einsetzen.“

Torben Schiffer betreut mit seinen Schülern mittlerweile 20 Bienenstöcke und untersucht, welches die optimalen Bedingungen für die Bienen im Stock sind. „Wir möchten in den



Torben Schiffer (l.) und Erhard Klein zeigen Schirmherrin Dagmar Berghoff ihre Bienenstöcke

[B. Quellmalz]

dernden Stoffe den Bienen selbst vorenthalten bleiben, so Schiffer.

Einen anderen Ansatz verfolgt der Bienen-Experte Erhard Klein mit seiner „Bienenkiste“. Diese ist ein ganz neues Konzept der Bienenhaltung für Laien und Naturfreunde, um mit geringen Kosten und Zeitaufwand selbst Bienen halten zu können und für den Eigenbedarf Honig zu ernten. Auf der Website www.bienenkiste.de bietet er den Laien-Imkern Information und Austausch. Mit dem Preisgeld hat Klein eine internetgestützte Vermittlung von so genannten „Imkerlotsen“, eine Schwarmbörse und eine Plattform für die lokale Vernetzung von Interessenten aufgebaut sowie eine professionelle Bauanleitung für die Bienenkiste erstellt. 2010 sind infolge seiner Initiative in Deutschland weit über hundert Bienenkisten in Betrieb genommen worden. Klein: „Unser Projekt richtet sich an moderne urbane Menschen, denen wir einen Weg aufzeigen, einfach selbst Bienen halten zu können. So wollen wir eine neue Bewegung an Freizeitimkern begründen.“

BQ



Honigbiene [B. Claus]

„Das Engagement der Preisträger für den Bienenschutz verdient hohe Anerkennung“, sagte die Schirmherrin des Hanse-Umweltpreises, Dagmar Berghoff. „Dieses Engagement ist aber auch nötig. Denn in Hamburg gibt es nicht nur viel zu wenig Bienen, sondern auch zu wenig Imker.“ Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg: „Beide Projekte verdeutlichen eindrucksvoll, wie mit Engagement, Herz und Verstand und auch ohne dicken Geldbeutel etwas für die Artenvielfalt getan werden kann.“ Klaus Denart,

Stöcken die natürlichen Lebensbedingungen der Bienen schaffen“, erklärte Schiffer. „Denn Bienen lebten einst in hohlen Baumstämmen. Die moderne Imkerei aber hat sich zu weit von den natürlichen Lebensbedingungen der Honigbienen entfernt. Ihre Haltung kann nicht mehr als artgerecht bezeichnet werden.“ Beispielsweise werde den Bienen der Honig genommen und durch einfaches Zuckerwasser ersetzt. Doch dieses führe zu einer Schwächung der Bienen, da die im Honig befindlichen antibakteriellen und gesundheitsför-

ANZEIGE



Bergstedter Markt 1 • D-22395 Hamburg
Tel. 040 - 601 06 80
Fax 040 - 601 06 88
info@biotop-hamburg.de

www.biotop-hamburg.de

• Gartengestaltung • Teichbau • Naturspielplätze • Baumpflege •

Bewerben Sie sich jetzt!

Ein Teilnahmeformular für den Hanse-Umweltpreis 2010 gibt es neben allen Infos unter www.NABU-Hamburg.de/hanseumweltpreis und in einem Faltblatt, das beim NABU Hamburg, Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel.: 040/6970890, eMail: hanseumweltpreis@NABU-Hamburg.de erhältlich ist (Öffnungszeiten: Mo bis Do 14 bis 17 Uhr). Bewerbungsschluss ist der 30. September 2010. Die Gewinner gibt Dagmar Berghoff am 21. November bei einem Festakt bekannt, zu dem alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen eingeladen werden.

Donaudelta und Dobrudscha – zwei Vogelparadiese am Schwarzen Meer

Der Besuch des Donaudeltas und der Steppenlandschaft der Dobrudscha war wie schon 2008 noch einmal Ziel einer naturkundlichen Reise einiger NABU-Mitglieder nach Rumänien im Mai 2010. Beide Landschaften sind in ihrer Naturbelassenheit herausragende und mit Besonderheiten ausgestattete Lebensräume, die unvergleichliche Erlebnisse bieten.

„Schaut, drei Rohrdommeln zusammen im Flug – das ist ganz ungewöhnlich!“, ruft unser rumänischer Ornithologe Eugen Petrescu aufgeregt. Wir stehen aufgereiht mit unseren Spektivisten in einem flachen Steppenbereich in der Dobrudscha und sind ganz begeistert über die vielen ungewöhnlichen Vogelarten. In einigen Flachwasserzonen entdecken wir neben Kampfläufern zwei seltene Sumpfläufer und einen Terekwasserläufer. In den angrenzenden Brachflächen zählen wir über 30 Rotflügelbrachschwalben, während der Gesang eines Feldrohrsängers vom nahen Schilf herüberschallt. Gleich mehrere „Highlights“ und neue Vogelarten auf einmal!

Im Donaudelta fuhren wir mit Wohnschiffen durch die Flussarme und Kanäle bis zum Schwarzen Meer und von dort über verschlungene Wasserläufe zurück zum Ausgangsort Murighiol. Das Delta, welches von drei Mündungsarmen gebildet wird, ist ständigen Veränderungen unterworfen. Schwemmablagerungen verlagern den Küstenbereich jedes Jahr um einige Meter Richtung Schwarzes Meer. Für Vogelkundler ist das weltweit größte Schilfgebiet des Donaudeltas ein Dorado. Oben auf den Beobachtungsdecks der Wohnschiffe sitzend, werden wir umflogen von Baum- und Rotfußfalken, an jeder Flussbiegung überraschen uns Blauracken. Moorenten erheben sich aus dem Schilf und wir studieren die Merkmale der verschiedenen See-

schwalbenarten. Allenthalben rufen Pirole im Geäst, während Zwergscharben, Löffler und Braune Sichler die Ufer beleben. In besonders geschützten Kernzonen brüten Tausende von Rosapelikanen, auch Krauskopfpelikane sind zu sehen.

Der Fischreichtum mit dem typischen Donauhering und mehreren Rüsselstör-Arten ist im Donaudelta legendär, wenngleich inzwischen große Staudämme die Wanderung der Störe in die Flussoberläufe verhindern. Auch in diesem Biosphärenreservat gibt es Prozesse, die die Natur erheblich beeinträchtigen. Fischzuchtanlagen, Industrie und Landwirtschaft der Anrainerstaaten führen zu einer Verschmutzung der Gewässer, Trockenlegungen und übermäßige Schafbeweidung zu einer Beeinträchtigung der wertvollen Pflanzengesellschaften.

In der Dobrudscha erfreuten uns neben typischen Steppenvögeln wie Brachpieper, Isabellsteinschmätzer und Kalanderlerche viele besondere Greifvogelarten: Wir beobachteten Schreiadler, Wespen- und Adlerbussarde, Stein- und Schlangennadler. Nicht zuletzt haben wir das gute einheimische Essen und die wohlschmecken-



Rallenreiher [D. Petrescu]

den rumänischen Weine genossen. Die geselligen sommerlichen Abende unter einem unvergleichlichen Sternenhimmel, begleitet vom ohrenbetäubenden Konzert der See- und Laubfrösche ließen diese Reise wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Mechthild Fährnders, Leiterin der FG Ornithologie



Rosapelikane [H. Klemenz]

Unten: Seidenreiher, Sichler u.a. [D. Petrescu]



Gutes Jahr für Adebar



„41 Jungstörche – das ist das beste Brutergebnis seit langem!“, freut sich Jürgen Pelch, Storchbetreuer des NABU Hamburg. Von den 19 Horstpaaren, die sich in diesem Jahr in Hamburg niedergelassen hatten, blieben nur zwei ohne Bruterfolg. Damit wurde das gute Ergebnis von 2009 noch übertroffen. Möglich wurde dies vor allem durch den tatkräftigen Einsatz von Pelch und seinen Mitstreitern aus der NABU-Gruppe Bergedorf. Rund 50 Nisthilfen werden jedes Jahr kontrolliert und falls nötig instand gesetzt. Doch das Angebot geeigneter

Brutmöglichkeiten ist nicht alles: Störche benötigen zur Aufzucht ihrer Jungen täglich bis zu vier Kilogramm Regenwürmer, Heuschrecken, Frösche und anderes Kleingetier. Die finden sie nur in intakten Lebensräumen mit feuchtem Grasland, Gräben und Teichen wie in den Kirchwerder Wiesen, Hamburgs größtem Naturschutzgebiet. Hier kann der NABU auf eigenen Flächen den Wasserstand regulieren und so optimale Bedingungen für seinen Wappenvogel schaffen. Das lockte in diesem Jahr offenbar auch einige Langbeine vom anderen Elbufer an, wo deutlich weniger Storchpaare als im letzten Jahr gezählt wurden.

Erstmals in diesem Jahr konnten Interessierte via webcam im Internet einem Hamburger Storchpaar beim Brutgeschäft zusehen. Mehr als 3000 Storchfreunde verfolgten fast hautnah, wie Storchemann „Rolf“ und seine Partnerin auf dem Hof Grundmann in Curslack zwei Junge großzogen, ein drittes Küken überlebte nicht.

Entscheidend für den für Hamburger Verhältnisse guten Bruterfolg dürften auch die für die Aufzucht guten Witterungsbedingungen gewesen sein. Kälte und Regen führen in manchen Jahren zu hohen Verlusten unter den Storchenküken. Gemessen an der Nachwuchsrate in Ländern mit hohem Storchbestand wie Spanien, Polen oder der Ukraine fällt die diesjährige Bilanz für Hamburg mit durchschnittlich 2,2 ausgeflogenen Jungen pro Horstpaar allerdings bescheiden aus. Diese Zahl reicht kaum, um den Bestand zu halten, denn viele Jungstörche verunglücken in Stromleitungen oder erliegen den Strapazen und Gefahren auf dem Zug ins südliche Afrika. Daher sind „unsere“ Störche auf steten Zuzug aus Kerngebieten angewiesen, in denen ein Populationsüberschuss herrscht. Damit die Störche auch weiterhin genügend Lebensraum in Hamburg finden, setzt sich der NABU insbesondere für eine umweltverträgliche Landwirtschaft und den Erhalt von Feuchtwiesen ein. uw

M Der Liedermacher und Moderator Rüdiger Wolff ist Schirmherr des NABU-Storchenschutzes. Mit dem Kauf seiner CD „Segeln mit dem Wind“ (5,-€) kann jeder den Störchen helfen. Der Erlös aus dem Verkauf fließt direkt in den NABU-Storchenschutz. Bezug: NABU-Infozentrum, Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Öffnungszeiten: Mo bis Do 14 bis 17 Uhr. Mehr Infos unter www.NABU-Hamburg.de.

NABU beim OstseeMan: Spendenaktion für Störche erfolgreich

Wellenschlag und „Glutitze“ konnten die Sportler der NABU-Staffel beim OstseeMan Triathlon in Glücksburg nicht aufhalten. Bernd Quellmalz, Jo Riehle und Florian Schöne kamen am 1. August mit einer Gesamtzeit von 10:15:16 (hh:mm:ss) heil ins Ziel. Quellmalz schwamm 3,8 km in 1:07:34, Riehle schaffte die 180 km Radstrecke in 5:47:32 und Florian Schöne bewältigte den Marathon in sagenhaften 3:20:08. Ihr Engagement widmeten sie dem Storchenschutz und sammelten mit dieser Aktion Spenden in Höhe von insgesamt 1.265,- Euro.

„In meinen kühnsten Träumen hätte ich nicht gedacht, mit dieser Aktion eine derart hohe Summe für unsere Störche einwerben zu können“, freut sich Bernd Quellmalz. „Damit können wir jetzt beispielsweise zwei neue Storchhorste aufstellen oder bestehende reparieren.“ Die Hilfe ist notwendig – trotz des diesjährigen sensationellen Brutergebnisses in Hamburg (s. oben). Denn bundesweit werden die Lebensbedingungen für den Weißstorch immer schwieriger. Es gibt immer weniger freie Flächen, auf denen die Langbeine nach Nahrung suchen können. Wiesen werden für die Landwirtschaft trocken gelegt, vielfältige Lebensräume zu Monokulturen gemacht.

NABU-Agrarexperte Florian Schöne: „Eine naturverträgliche Landwirtschaft ist eine wichtige Voraussetzung zum Erhalt des Weißstorchs. Meine Teilnahme an der NABU-Staffel war deshalb ein Beitrag für eine artenreiche und vielfältige Kulturlandschaft – dafür habe ich alles gegeben.“

Vor dem Wettkampf konnten Storchfreunde im Rahmen eines Gewinnspiels auf der Website des NABU Hamburg tippen, mit welcher Zeit die Staffel ins Ziel kommen würde, und gleichzeitig für den Storchenschutz spenden. Die Sportler bedanken sich nun im Namen der Störche und des NABU recht herzlich bei den zahlreichen Spendern, vor allem



Belegten den 51. Platz von 118 Staffeln (v.l.n.r.): Jo Riehle, Florian Schöne, Bernd Quellmalz.

aber auch bei der Firma Globetrotter Ausrüstung, die Preise und Trikots gestiftet hat, und beim Niendorfer Laufladen, der einen Neoprenanzug zur Verfügung gestellt hat. Quellmalz: „Ohne diese Unterstützung wäre unser sportliches Engagement für den Storchenschutz in dieser Form nicht möglich gewesen.“ Die Gewinner des Tippspiels standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, werden aber ab September auf der Website des NABU Hamburg bekannt gegeben und per eMail benachrichtigt. BQ

M www.NABU-Hamburg.de/ostseeman

Führung zur Blume des Jahres 2010

Die Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*) ist von der Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung Loki Schmidt zum Schutze gefährdeter Pflanzen zur Blume des Jahres 2010 gewählt worden. Die in Deutschland und Europa gefährdete Pflanzenart gilt im Niedersächsischen Tiefland sogar als vom Aussterben bedroht.



[O. Schuhmacher]

gesundheitlichen Gründen leider nicht an der Führung teilnehmen. „Sie hat das sehr bedauert“, so Dr. Johannes Martens, Geschäftsführer der Stiftung, „denn die Sibirische Schwertlilie hat sie noch nie in freier Natur gesehen“.

Rolf Bonkwald, jetzt im NABU Hamburg für Sponsoring und Unternehmenskooperation zuständig, hob die jahrelange gute Zusammenarbeit mit der Stiftung hervor. So betreut der NABU Hamburg auch zwei Trockenrasengebiete am Hühbeck, die von der Stiftung in den 80er-

dieser Fläche allerdings Anfang der 1980er Jahre nicht gesichert war, hat der NABU mit aus Samenmaterial gezogenen Pflänzchen diesen Bestand auf eigener Fläche angesiedelt und über die Jahre zu einem stabilen Vorkommen entwickeln können (s. NiH 1/10).

Der Bestand am Rande des Weges in den Pevestorfer Wiesen ist für Naturliebhaber ein beliebtes Fotomotiv. „Der hohe Bekanntheitsgrad dieser Art beruht insbesondere darauf, dass etliche Gartenformen der *Iris sibirica* existieren“, betont Dr. Johannes Martens. „Der bundesweite Rückgang der Wildform ist auf Flächentrockenlegungen und Aufgabe der extensiven Nutzung, insbesondere dem Verzicht auf eine späte Mahd im Jahr zurückzuführen“. Auch Flächenversiegelungen insbesondere in Auenbereichen und eine grundsätzliche Eutrophierung von Niedermooren, Stillgewässern und Pfeifengraswiesen über Luft, Boden und Wasser sind weitere Ursachen für den Rückgang dieser Art.

OLIVER SCHUHMACHER,
NABU-Referent für die Elbtalaue

[M. Bonkwald]



Manfred Reetz, Oliver Schuhmacher und Dr. Johannes Martens präsentieren die Jahresblume 2010

In den Pevestorfer Wiesen bei Gartow betreut der NABU Hamburg seit rund 25 Jahren eines der wenigen Vorkommen dieser Art. Dies und die seit etlichen Jahren gute Zusammenarbeit zwischen NABU und Stiftung waren Anlass genug, eine gemeinsame Führung mit Vertretern beider Naturschutzorganisationen in die Pevestorfer Wiesen zur Blütezeit der blauen Schwertlilie durchzuführen.

Loki Schmidt, die die Naturschutz-Stiftung in den 80er-Jahren gegründet hat, konnte aus

Jahren erworben wurden. Holger Buschmann, 1. Vorsitzender des NABU Niedersachsen, bedankte sich ebenfalls für das Engagement des NABU Hamburg im Gebiet und freute sich über die gute länderübergreifende Zusammenarbeit.

Manfred Reetz, der die NABU-Flächen über 30 Jahre betreut hat, erläuterte die Historie zum Vorkommen der Iris, denn das Ursprungsvorkommen liegt ca. 1,5 km weiter südlich und ist deutlich kleiner. Da die Zukunft

Dünenbewohner profitieren

Auf einer NABU-Fläche am Laascher See wurde im Frühjahr nach dem Frost auf mehreren kleinen Flächen der Oberboden flach abgeschoben. Die ehemaligen Magerrasenflächen, die zunehmend vergrasen und von der Drahtschmiele dominiert werden, weisen nur noch wenige offene Bodenstellen auf. Diese sind aber für etliche Dünenbewohner und Trockenrasenspezialisten von entscheidender Bedeutung. Angewiesen auf offene Sandstellen sind insbesondere der Ameisenlöwe, di-

verse Sandbienenarten und Heuschrecken wie die Blauflügelige Ödlandschrecke. Diese Strukturvielfalt ist typisch für intakte Auenlebensräume, wo bei jedem Hochwasser Material um- und abgelagert wird.

In Bodenentnahmestellen, Sandgruben und auch auf Truppenübungsplätzen ist diese Dynamik ebenfalls ein aus Naturschutzsicht wichtiger Effekt, der diversen Insektenarten zumindest einen Ersatzlebensraum auf Zeit bietet.

OLIVER SCHUHMACHER



Das Silbergras wird sich schnell auf den neuen offenen Flächen ansiedeln. [Fotos: O. Schuhmacher]



Die Grasnarbe wurde flach abgeschoben. Bauten der Sandbiene (*Andrena spec.*) wurden schon im April registriert. Der Ameisenlöwe profitiert ebenso.

„Stunde der Gartenvögel“: Amsel macht das Rennen



Amsel [NABU/T. Dove]



Haussperling [Sven Baumung]

Die Plätze auf dem Siegereppchen sind vergeben: Wie schon 2009 steht die Amsel mit über 2000 Meldungen ganz oben, gefolgt von Kohl- und Blaumeise mit knapp 1.500 und etwa 1.000 Meldungen.

Am zweiten Maiwochenende fand wieder die bundesweite „Stunde der Gartenvögel“ statt, bei der in diesem Jahr bundesweit rund 40.000 Vogelfreunde teilnahmen und Hunderttausende Beobachtungen meldeten. Allein in Hamburg wurden etwa 13.000 Vögel gesichtet, bestimmt und an den NABU gemeldet. „Ich bin begeistert, wie viele Menschen

innerhalb und auch außerhalb des NABU mitgemacht haben“, freut sich Vorsitzender Alexander Porschke. „Die Ergebnisse helfen uns bei unseren Anstrengungen für den Vogelschutz.“

In der Platzierung verschlechterte sich der Haussperling vom fünften auf den sechsten Platz. Im Vergleich zum Bundestrend – hier belegte der Spatz den ersten Platz – schnitt er schlecht ab. „Offensichtlich hat es der Haussperling in Hamburg schwer, weil ausreichend Lebensraum fehlt“, beklagt Porschke.

Neben dem Spatz haben sich auch der Star

(von Platz sechs auf neun) und der Mauersegler (von sieben auf 20) in der Platzierung zum Teil erheblich verschlechtert. „Die Mauersegler sind in diesem Jahr recht spät aus den Überwinterungsgebieten zurückgekommen, so dass man selbst Mitte Mai nur wenige gesehen hat“, erklärt Porschke den Abfall dieses flinken Fliegers bei der Vogelzählung Anfang Mai. „Dagegen können wir uns den Rückgang des Stars anhand der Daten nicht erklären.“ Dass sich die Ringeltaube von Platz 9 auf Platz 5 verbesserte, könnte nach Ansicht des NABU ein Zeichen der weiteren Verstädterung dieses ehemaligen Waldvogels sein. Aber auch die noch nicht so dichte Belaubung zur Zeit der Zählung infolge des kalten Wetters könnte diesen Vogel sichtbarer gemacht haben. TH

Rang	Vogelart	Anzahl Vögel (gesamt)
1	Amsel	2126
2	Kohlmeise	1420
3	Blaumeise	1086
4	Elster	813
5	Ringeltaube	749
6	Haussperling	659
7	Grünfink	518
8	Rotkehlchen	467
9	Star	448
10	Rabenkrähe	445

Trauerseeschwalben in Hamburg

Die Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) zählt zu Hamburgs seltensten Brutvögeln und ist auch deutschlandweit vom Aussterben bedroht. Seit Jahren ist ihr Vorkommen auf das Naturschutzgebiet „Kirchwerder Wiesen“ im Südosten der Hansestadt beschränkt, wo 2010 nur noch vier Paare brüteten. Die eleganten Vögel aus der Möwenverwandtschaft brüten gerne auf dichten Teppichen von Schwimmblattpflanzen wie See- und Teichrosen oder auf den Blattrosetten der Krebschere, einer seltenen Wasserpflanze. Hier sind die Verluste durch Schwankungen des Wasserstandes mitunter hoch. Deshalb haben Sven Baumung und Jürgen Pelch auch in diesem Jahr wieder 18 Brutflöße in den Gräben der NABU-eigenen Flächen ausgebracht. Dort ist es möglich, das Oberflächenwasser durch Stauwehre zurück-

zuhalten, um den Trauerseeschwalben Brut- und Nahrungsflächen zu schaffen. Leider können wir nur dann Wasser in die Gräben laufen lassen, wenn der Wasserstand in den Hauptsammelgräben hoch genug ist. Da der Grundwasserspiegel in den letzten Jahrzehnten durch Entwässerungsmaßnahmen und Versiegelung angrenzender Flächen extrem gesunken ist, sind nicht nur die Trauerseeschwalben gefährdet, sondern auch viele andere Tiere und Pflanzen, die auf feuchte Wiesen und intakte Gräben angewiesen sind.



Gelege der Trauerseeschwalbe auf einem Brutfloß [NABU/I. Ludwichowski]

JÜRGEN PELCH

M Wer uns beim Kauf einer dringend benötigten Bewässerungsmühle oder beim Ankauf wertvoller Feuchtwiesen helfen möchte, kann dies durch eine Spende tun. Spendenkonto siehe S. 19.

Vögel in Hamburg und Umgebung – Frühjahr 2010

Ende März gab es beachtliche Gänsesägerzahlen, so 106 Ind. am 25. 3. bei Pagensand/PI. Silberreiher wurden an 11 Orten gesehen, u.a. 8 Ind. am 8. 3. in der Haseldorfer Marsch/PI. Die auffälligsten Zegerscheinungen zeigten Blässgänse mit 2.500 Ind. am 22. 3. (Wedel/PI) und 10.000 am 26. 3. in Finkenwerder sowie Kraniche mit maximal 700 am 22. 3. in Reinbek/OD. Am Schlafplatz der Kormorane auf Kreetssand wurden 1.100 Ind. am 16. 3. gezählt. Am 20. 3. wurden zwei Kolbenenten aus der Wedeler Marsch/PI gemeldet. An vier verschiedenen Orten gab es je eine Trauerente, darunter eine von der Geest am 22. 3. am Bredenbeker Teich/OD.

Wer hätte gedacht, dass nach diesem Kälte-winter die Brutsaison derartig früh eröffnet würde? Die Kolkraben von Volksdorf fanden bei Schnee und Eis wohl besonders viel Nahrung; sie brüteten schon im Februar und zwei Jungvögel waren Anfang April flügge (7. 4. Volksdorfer Wald). Auch ein Waldkauz hatte am 13. 4. im Jenischpark nichtflügge Jungvögel. Zeitlich artgemäßes Brut- und Revierverhalten zeigten Raufuß- und Sperlingskauz (6. 4. Sachsenwald/RZ). Auffällig war auch ein früherer Brutbeginn u.a. bei Meisen, Kleiber, Krähenvögeln und Mäusebussard. In der dritten Aprildekade tauchten erwartungsgemäß die ersten Graugangsgössel (23. 4. Sasel, 25. 4. Wedel/PI) und Kiebitzküken (25. 4. Wedeler Marsch/PI) auf. An nordischen Durchzügler wurden im April beobachtet: 2 Regenbrachvögel am 23. 4., Wedeler Marsch/PI; in der Winsener Marsch/WL 2 Zwergschnepfen (7. 4.); in Moorburg 3 Ringdrosseln (8. 4.) und in Boberg 11 Ind. (!) am 23. 4. Auf dem Heimzug rastete ein Wendehals am 10. 4. in Sülldorf. Am 27. 3. rastete auf einer Wiese im Wohldorfer Wald eine Trauerbachstelze und schließlich zeigten sich 3 Kiefernkreuzschnäbel am 11. 4. im Duvenstedter Brook.

Der Mai begann feucht, kühl und teilweise windig, was für die früh brütenden Arten sehr ungünstige Aufzuchtbedingungen und viele Brutverluste bedeutete. Seeadler gehören inzwischen zum regelmäßigen Erscheinungsbild bei uns. Bedauerlich, dass die Bruten in den Revieren an der Unterelbe alle aufgegeben wurden. Der Bruterfolg der Kraniche litt unter der Frühjahrs-Trockenheit, z. B. führten im Duvenstedter Brook die Kraniche insgesamt nur 3 Juv. Vor allem das Schwarzwild ist in trockenen Jahren eine Gefahr für den Nachwuchs. Erste Küken des Sandregenpfeifers waren am 17. Mai in

einem eingezäunten Bereich (Othmarschenpark) mitten im Bezirk Altona zu sehen. Sensationell ist das Gebiet, weil bedingt durch die Einzäunung Kiebitze dort ungestört brüten können, 2010 z. B. 12 Paare. Die traditionellen Stadtvorkommen des Uhus sind offenbar 2010 ohne Nachwuchs, z. B. AK Ochsenzoll und Ohlsdorfer Friedhof. Vom Steinkauz kam die erfreuliche Mitteilung eines Reviers in den Holmer Sandbergen/PI. Ein Paar des Trauerschnäppers hat sich einen kuriosen Brutplatz im Duvenstedter Brook ausgesucht – an einer der beiden (leerstehenden) Bruthöhlen der künstlichen Eisvogel-Brutwand, also mitten im Wasser. Den Stieglitz kennen wir als Brutvogel des Stadtrands mit Schwerpunkt im Elbtal. Was die Vögel am Hamburger Hauptbahnhof (2 Ex. fliegend am 5. Mai) oder am Rathausplatz in Harburg (singend am 14. Mai) wollten, werden wir wohl nie erfahren.

Auch das Zuggeschehen war beeinflusst durch das kühle und feuchte Wetter mit Winden aus O bis N. Vor allem die Schwalben und Mauersegler hatten damit Probleme und konzentrierten sich an den Gewässern, wie z. B. Öjendorfer See, Mühlenberger Loch und auch auf dem Spülfeld Moorburg. Ein zweijähriger Prachttaucher (17. Mai Tatenberger Schleuse) hatte offenbar keinen großen Drang, in seine Brutheimat zu kommen. Der Abzug der Weißwangengänse erfolgte erst spät nach dem 15. Mai (an dem Tag noch 2.700 Ex. Wedeler Marsch/PI). Von den heimziehenden Limikolen sind die 32 Ex. des Kiebitzregenpfeifers (24. Mai Wedeler Marsch/PI) die bisher höchste Zahl für das Hamburger Berichtsgebiet. Rätsel gibt ein Seeregenpfeifer auf, der am 15. Mai in der Wedeler Marsch/PI gesehen wurde – gehört er an die Nordsee oder zu einem uns bisher verborgenen Brutvorkommen, z. B. auf den Spülfeldern? Ein Sumpfläufer zeigte sich



Stieglitz [NABU/Tom Dove]

am 23. Mai in der Wedeler Marsch/PI, wo auch Sanderlinge am 8. und 26. Mai, Temminckstrandläufer (bis zu 7 Ex. am 1. Mai) und ein Sichelstrandläufer am 19. Mai zu beobachten waren. Am 26. April rasteten in der Winsener Marsch/WL ca. 200 Zwergmöwen, dort erschienen am 28. April auch die ersten Trauerseeschwalben. Traditionell zeigten sich auch wieder Weißflügel-Seeschwalben, und zwar 6 Ex. am 11. Mai Mülhensand und in der Wedeler Marsch/PI am 12. Mai 4 Ex. und 2 Ex. am 19. Mai. Eine Küstenseeschwalbe war am 14. Mai im Mühlenberger Loch zu beobachten. Thunberg-schafstelzen rasteten zwischen 2. bis 24. Mai an mind. 6 Stellen. Der im Duvenstedter Brook ab ca. 5. April verhörte und beobachtete Grauspecht ist die Seltenheit des Frühjahrs und war zumindest noch bis zum 9. Mai anwesend. Als selten muss der Löffler (Wedeler Marsch/PI 27. 5.) für unser Berichtsgebiet noch eingestuft werden.

RONALD MULSOW/ALEXANDER MITSCHKE

H Der Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg ist über Hans-Hermann Geißler, Tel. 040 / 604 94 05, info@Ornithologie-Hamburg.de, www.ornithologie-hamburg.de erreichbar.



Beobachtungstipp für die WEDELER MARSCH

Die Herbstmonate in der Wedeler Marsch werden durch die vielen anwesenden Zugvögel geprägt. Brandgänse, Krickenten und Bekassinen sind im September in großer Anzahl auf den Süßwasserwatten anzutreffen.

Die Vielfalt an Vögeln lockt gelegentlich Wanderfalken und Seeadler aus der näheren Umgebung an. An der Kleientnahmestelle an der Carl Zeiss Vogelstation jagen Kormorane nach Fischen und Pfeif- und Schnatterenten fressen sich dort an den Wasserpflanzen satt. Die eleganten weißen Silberreiher schreiten jetzt über die Wiesen und halten nach Kleinsägern Ausschau. Im Laufe des Oktobers kehren die ersten Weißwangengänse aus ihren nördlichen Brutgebieten zurück, und im November ziehen häufig Blässgänse in großen Keilformationen über die Elbmarsch hinweg.

MARCO SOMMERFELD, Carl Zeiss Vogelstation

Elise SPETA / László RÁKOSY

Wildpflanzen Siebenbürgens

Verlag Plöchl Druck, A-Freistadt
2010622 S. m. zahlr. Abb. und Fotos
ISBN: 078-3-901479-57-1; 45,00 €

Die Autoren stellen 1052 Pflanzenarten Siebenbürgens und angrenzender Gebiete in 1852 Fotos vor, geordnet nach den Blütenfarben, mit detaillierten Beschreibungen und weiteren wissenschaftlichen Fakten. Die Anordnung nach Farben erleichtert dem Laien die Bestimmung, für eine differenzierte Unterscheidung ähnlicher Arten ist allerdings ein Bestimmungsschlüssel nötig.

Nach der verständlichen Einführung botanischer Grundbegriffe – oft verdeutlicht durch klare Zeichnungen – und der Darstellung leider nur einiger Familien, folgt der Bildteil mit sehr guten Fotos und guten Beschreibungen der betreffenden Art. Daneben: Standort, Blühmonate, Hinweis auf giftige Teile etc. Besonders schön sind die Angaben über die Anwendung in Medizin, Haushalt und bei anderen Aufgaben. Interessant auch die Ableitung der Namengebung aus der Antike oder dem Mundartlichen sowie Sagen und Legenden.

Weit zurückreichende Schutzmaßnahmen, intensiviert nach dem 1. Weltkrieg, und die seit Jahrhunderten praktizierte nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung sorgen zusammen mit der geologischen und geomorphologischen Diversität für den Pflanzenreichtum. 12 Exkursionen in Naturschutz- und weitere interessante Gebiete werden empfohlen.

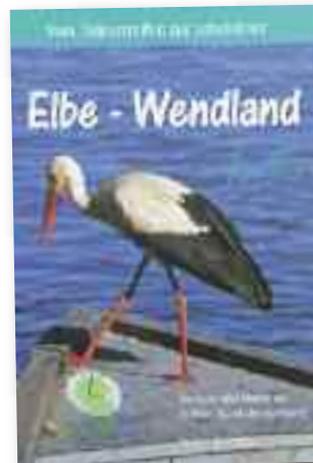


Eine Liste aller Gefäßpflanzen Siebenbürgens befindet sich am Ende, ebenso das Register der lateinischen und deutschen Pflanzennamen.

Die Karten über Lage, biogeographische Regionen, Bodenrelief, Bodentypen, mittlere Jahrestemperatur, Jahresniederschläge und Lage der Exkursionsgebiete sind leider sehr klein. Alles in allem fordern die guten Fotos

geradezu auf, dieses artenreiche Florengebiet aufzusuchen.

Ingeborg Villwock



Reiner CORNELIUS

Vom Todesstreifen zur Lebenslinie: Elbe-Wendland

Auwel-Verlag, Niederaula 2009,
220 S., 22,80 € · ISBN 978-3-9812981-1-6
Bezug über den Buchhandel oder direkt beim
Autor: Dr. Reiner Cornelius, Schützenweg 9,
36272 Niederaula, Tel. 0 66 25 / 91 93 44,
reiner.cornelius@bund.net.

Das Buch „Elbe-Wendland“ ist der dritte Band in der sechs Bände umfassenden Serie „Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ von Reiner Cornelius. Er beschreibt darin in Form von Reportagen liebevoll und detailreich Land und Leute am Grünen Band entlang der Elbe zwischen Lauenburg und dem Drömling. Grundlage sind die Gespräche mit den Akteuren vor Ort, die sowohl einen Einblick in die Vielfalt der Natur als auch der Menschen geben. Viele interessante Projekte und Gebiete, darunter auch die NABU-Aktivitäten zwischen Hübbeck und Wrechow, werden vorgestellt und mit Tourenvorschlägen ergänzt.

Die insgesamt 26 Radtouren und Wanderungen rechts und links der Elbe sind besonders geeignet, die natürliche und kulturelle Vielfalt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze selbst zu entdecken. Die Wegbeschreibungen jeweils mit Beobachtungstipps und eigener Karte laden dazu ein, die Natur zu erkunden, Rundlinge und kleine Fachwerkstädte zu besuchen und regionale Produkte zu testen. Nicht nur als Reiseführer und Urlaubslektüre ein empfehlenswertes Buch.

Oliver Schuhmacher

Ralph MÜLLER

Die geheime Sprache der Vögel

Den Vögeln lauschen, sich berühren lassen,
von ihnen lernen

AT Verlag Aarau u. München, 2010
256 Seiten, über 150 Fotos, 40 Zeichnungen
Gebunden, Pappband, € 29,90
ISBN 978-3-03800-488-2

Die Kenntnis der Lautäußerungen von Vögeln kann uns viele Informationen über Zusammenhänge in der Natur geben. Ralph Müller beschreibt in zahlreichen lebendigen Beispielen, die er selbst erlebt hat, wie man von den Vögeln lernen kann.

Im ersten Teil des Buches beschreibt er Techniken, die helfen, die Sinne zu schärfen und die Aufmerksamkeit zu trainieren. Ein weiteres großes Kapitel widmet er dem Leben der Vögel im Rhythmus der Jahreszeiten – wieder untermalt mit informativen Vogelerlebnissen aus seinem Leben. Vögel haben uns viel zu sagen. Die Botschaften zu verstehen, die ihren Stimmen, ihrer Körpersprache oder ihren Verhaltensmustern zugrunde liegen, ist Ziel dieses Buches. Reich bebildert ist es mal ein ganz anderes Werk über Vogelstimmen, das sich zu lesen lohnt.

*Sven
Baumung*



ANZEIGE

heimspiel
...für die Farben
der Natur.

Sie möchten
kräftig, individuell
und gesund leben
und wohnen? Wir
beraten Sie gerne
zu unseren
umweltschonenden
Naturbaustoff-
sortimenten.

Mordhorst
Kellerbleek 208
22529 Hamburg
Tel. 043/57 00 70-8
Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa/Son 10-14 Uhr

**20x***Weites Sehfeld, großer Überblick.***75x***Maximalzoom mit hoher
Detailerkennbarkeit.*

Visionen leben



Victory DiaScope 65 T FL und Victory DiaScope 85 T* FL
mit Gerade- oder Schrägeinblick erhältlich.*

Naturbeobachtung in Perfektion

Tiefer in die Natur zoomen und mehr Details ans Licht bringen. Die neuen Victory DiaScope Spektive von Carl Zeiss begeistern mit unübertroffener Helligkeit und Bildbrillanz dank des einzigartigen FL-Konzepts. Der innovative Dual Speed Focus (DSF) ermöglicht die besonders schnelle, präzise Grob- und Feinokkussierung an nur einem Fokussierad. In Verbindung mit dem neuen Vario-Okular führt das neue Victory DiaScope näher denn je an jedes Detail heran und erweitert das Erlebnisspektrum des anspruchsvollen Naturbeobachters.



Neu: Victory DiaScope





IHRE PRÄMIE für tolle Erlebnisse in der Natur!

Werben Sie ein Mitglied für den NABU Hamburg!
 Jedes neue Mitglied ist eine Stimme für die Natur mehr!
 Als Dankeschön für Ihre erfolgreiche Vermittlung eines neuen Einzelmitgliedes erhalten Sie einen Gutschein von Globetrotter Ausrüstung im Wert von 10 €, für die Werbung einer Familienmitgliedschaft im Wert von 20 €*! Der Gutschein gilt beim Einkauf wie Bargeld.
 Damit sichern Sie sich Ihr persönliches Naturerlebnis!

* Die Prämien werden nicht aus Mitgliedsbeiträgen finanziert, sondern von der Firma Globetrotter Ausrüstung gestiftet!

SUMPFÖHREULE - FOTO: WILLI ROLFES

UNSER DANKESCHÖN für Ihre Vermittlung!

Kaufen Sie mit dem Gutschein aus über 25.000 Artikeln des Globetrotter-Sortiments günstiger ein, zum Beispiel:

Hanwag
Grünten Men
189,95 €



Meru
Seatbag
49,95 €



Walkstool
Comfort 55
74,95 €



Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Ja, ich möchte der Natur helfen und Mitglied werden

im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

- als Einzelperson (48,- Euro Jahresbeitrag)
 als Familie (55,- Euro Jahresbeitrag)
 als Unternehmen (600,- Euro Jahresbeitrag)

Zusätzlich spende ich
 jährlich einen Betrag
 von €

**Jedes Neumitglied
 erhält kostenlos
 den neuen BLV
 „Naturführer“**



Name, Vorname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum Beruf

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

„Mitglieder werben Mitglieder“: Ein NABU-Mitglied hat Sie geworben? Dann bitte hier den Namen angeben.

Bei Familienmitgliedschaften
 bitte hier die Angehörigen eintragen
 (Name, Vorname, Geburtsdatum):

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag vom Konto

BLZ, Kontonummer

Name der Bank

Kontoinhaber abgebucht wird.

Datum, Unterschrift